Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

75 (29.3.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-682994

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 75. Oldenburg, Mittwoch, den 29. März 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Von der grünen Insel.

* **Oldenburg**, 29. März.

Man schreibt uns aus London: Die sich ankündende Wandlung in den englisch-irischen Parteiverhältnissen ist die gegenwärtig interessanteste Erscheinung der inneren Politik des vereinigten Königreichs. Es soll, wie der bekannte bisherige Führer der irischen Nationalpartei, Dillon, vor kurzem ankündigte, auf einer demnächst in Dublin zusammentretenden Konferenz der Versuch gemacht werden, den politischen Bruderkampf unter den Söhnen der grünen Insel zu beendigen durch Wiedervereinigung der Parnelliten und Antiparnelliten, da nur mit einem einigen Irland die Homerule-Sache (Forderung eines National-Parlaments und einer selbständigen Regierung) durchgeführt werden könne.

Die Beispiele von Wankelmut, die das irische Volk Jahr aus Jahr ein im politischen Leben gegeben hat, lassen allerdings kaum einen glatten Verlauf der neuen Konferenz erwarten. Es wird sich dabei wohl wiederum herausstellen, wie schwierig es ist, die feindlichen Brüder unter einen Hut zu bringen. Und selbst wenn das gelingen sollte, so ist damit noch immer kein einiges Irland konstruiert. Es verbleiben die politischen Sondergruppen der Protestanten, Unionisten und klerikalen Homeruler Healyscher Richtung, die sich sämtlich eines nicht unbeträchtlichen Anhangs rühmen. Gleichwohl darf nicht verkannt werden, daß der Plan der Wiedervereinigung zwischen den beiden größten Parteien, den Parnelliten und den Antiparnelliten, jetzt aussichtsreicher erscheint als vordem, und zwar besonders wegen des vor einigen Wochen erfolgten Rücktritts John Dillons von der Führung der irischen Nationalpartei. Solange Dillon an dieser leitenden Stelle stand, war des Haders mit John Redmond, dem Parnellitenführer, kein Ende, und selbst im Unterhaus kamen diese Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck, natürlich zum Schaden des parlamentarischen Einflusses der Irenpartei.

Die Versöhnung auf der irischen Nationalkonferenz soll, wie erwähnt, erfolgen im Interesse der Förderung der Homerulesache. Das giebt den Verhandlungen und Beschlüssen der Konferenz Bedeutung auch für die englischen Parteiverhältnisse. Nachdem mit Gladstone der eifrigste Vorkämpfer für die irische Selbstverwaltung aus dem Leben geschieden, und Gerald Balfours irische Ortsverwaltungsbill auch von den irischen Abgeordneten günstig aufgenommen war, hielt man an der Themse die Homeruleforderung auf geraume Zeit hin, wenn nicht ganz, für abgethan. Insbesondere erklärten die Führer der Liberalen wiederholt, Homerule bis auf weiteres nicht an die Spitze des Parteiprogramms stellen zu wollen. Wird die irische Kardinalforderung demnächst jedoch wieder eine Frage der praktischen Politik und auf der Tagesordnung erhalten, dann müssen auch die beiden politischen Parteien Englands zu dieser Frage erneut klare Stellung nehmen. Den Konservativen verbliebe dabei nur, ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen die irischen Homerulepläne schärfer zu betonen. Namentlich Lord Arthur Balfour, der in innerpolitischen Angelegenheiten maßgebende Torymann, hat aus seiner Mißbilligung der irischen Selbstverwaltungsforderung niemals ein Hehl gemacht. Die Gewährung der Ortsverwaltung bedeutet wohl die Grenze des Entgegenkommens der Torys den Iren gegenüber. Die Liberalen freilich würden, wenn sie bei den nächsten Wahlen die irischen Stimmen nicht verlieren wollen, nicht umhin können, mehr als bisher für die Homerulesache sich ins Zeug zu legen. Die Neigung dazu ist aber in liberalen Kreisen nicht eben groß; ja es darf gesagt werden, daß seit dem Tode Gladstones die inneren Gegensätze zwischen den Iren und den englischen Liberalen, namentlich in kirchlichen und wirtschaftspolitischen Fragen, mehr und mehr hervorgetreten sind. Die politischen Folgen der Wiedervereinigung von Parnelliten und Antiparnelliten würden sich wohl erst bei den nächsten Wahlen zum englischen Unterhaus zeigen. Zunächst muß abgewartet werden, was auf der dubliner Nationalkonferenz zu Stande kommt, und ob das Erreichte von Dauer ist. In London giebt es Politiker, welche den „häuslichen Frieden" auf der grünen Insel zu den Unmöglichkeiten rechnen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— In der Samoa-Frage kamen londoner Privatmeldungen zufolge die drei Mächte auf Vorschlag der Union dahin überein, das Steuereinnahme-Gebiet außerhalb Apias auszudehnen und Verletzungen des berliner Vertrages sowie der Verfügungen des Stadtrates unter das Kriminalgesetz zu stellen; auch soll der Stadtrat mit Zustimmung des Oberrichters Zwangsarbeit verhängen dürfen. Ferner hat die Union vorgeschlagen, daß die Zustimmung nur zweier Mächte zur Annahme solcher Modifikationen des berliner Vertrages nötig sein solle. Deutschland soll in diesem Falle zugestimmt haben, jedoch unter der Bedingung, daß seine Konzession keinen Präcedenzfall für die Lösung anderer, Samoa betreffender Fragen auf der Majoritätsbasis schaffen dürfe. In der Befürchtung, daß Admiral Kautz die Ansichten Amerikas und Englands erzwingen könnte, falls die Konsuln sich über die Frage des Königstums nicht verständigen sollten, überreichte Deutschland eine Note an Staatssekretär Hay, worin es seine Meinung über die Pflichten eines Flottenkommandeurs in der Lage des Admirals Kautz zum Ausdruck bringt.

— Der Kreuzer „Bussard", welcher Ende voriger Woche in Tanger eingetroffen war, hat nur wenige Tage daselbst verweilt. Er ist am Montag bereits von Tanger in Gibraltar angekommen und hat noch an demselben Tage seine Heimreise nach Kiel angetreten. Der „Bussard" war bekanntlich zusammen mit dem „Falke" auf der australischen Station thätig.

— Der preußische Landwirtschafts-Minister hat der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eine Beihilfe von 4000 Mark gewährt, um mustergiltigen Einrichtungen des Torfmullverfahrens beim Abfuhrwesen in kleineren oder mittleren Städten durch Geldpreise seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Die Gesellschaft, die sich den bewerbenden Städten bei der Einführung mit Rat kostenlos zur Verfügung stellt, hat ihrerseits noch 1000 Mark für denselben Zweck wie der Minister bewilligt.

— Die Nachricht, daß Prof. Delbrück die politische Leitung der „Preuß. Jahrbücher" abgegeben habe, ist unbegründet. Die politische Korrespondenz des Aprilheftes ist zwar aus anderer Feder, dies ist aber auch schon früher wiederholt der Fall gewesen.

— Dieser Tage fand in Berlin eine Sitzung der Kommission statt, die von der am 1. März daselbst abgehaltenen Versammlung von Vertretern wirtschaftlicher Körperschaften in Sachen der Unwetter-Versicherung eingesetzt worden war, um den Gedanken weiter zu fördern. Nach eingehender Beratung wurde der Begriff des zu versichernden Unwetters auf Sturm, Hagelschlag, Windbruch und Wolkenbruch begrenzt und folgendes beschlossen: 1) der Reichsregierung, erforderlichenfalls den Landesregierungen, die Bitte zu unterbreiten, eine umfassende Statistik über alle Elementarschäden, einschließlich der Ueberschwemmungen, anfertigen zu lassen und an die öffentlichen Sozietäten sowie an die Staatsversicherungsanstalten die Aufforderung zur Uebernahme einer solchen Versicherung als Zusatzversicherung zu richten. 2) An den Verband der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften und an die münchener Rückversicherungsgesellschaft, welch' letztere Neigung zeigt, den neuen Versicherungszweig aufzunehmen, mit dem Ersuchen heranzutreten, sich über die Ausführung des Vorhabens äußern zu wollen. 3) Von diesen Beschlüssen den beteiligten Kreisen Mitteilung zu machen und sie zu einer Erklärung über ihre Stellung zur Sache zu veranlassen.

— Der Rückgang der anarchistischen Bewegung in Deutschland wird von den anarchistischen Blättern selbst konstatiert. Der „Sozialist" konnte diese Woche wegen der schwierigen finanziellen Lage nicht erscheinen. Außerdem wird geklagt, daß die Bewegung, wie z. B. in Frankfurt a. M., durch Verräterei zu Grunde gerichtet worden sei. Der Abonnentenstand der Blätter habe sich wegen der Verfolgungen und des Druckes, den die Reaktion ausübe, vermindert. Die Arbeiter ständen der radikalen Bewegung ziemlich fern. Auch das anarchistische Blatt „Neues Leben" ist nicht erschienen.

— Der Kaiser empfing gestern den Bruder des Grafen Caprivi, der die Orden des verstorbenen Reichskanzlers überbrachte.

— Im Reichstagsgebäude fand Sonnabend eine Sitzung zur Bildung eines erweiterten Komitees für den Tuberkulose-Kongreß statt. Der Herzog von Ratibor eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung, dankte für das der Sache entgegengebrachte Interesse und leitete mit einigen weiteren Worte die Verhandlungen ein. Zu einem eingehenderen Bericht nahm hierauf Professor von Leyden das Wort, der die Bedeutung des Kongresses für unser Land und für das Volkswohl betonte und über die bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiete Bericht erstattete. Interessante Aufschlüsse über den derzeitigen Stand der Tuberkulose-Bekämpfung gab Stabsarzt Dr. Panwitz. Er wies auf den erschreckenden Eindruck der ersten statistischen Arbeiten des Reichs-Gesundheitsamtes hin, die im Jahre 1893 das Ergebnis aufwiesen, daß in Deutschland von 1000 Personen, die im Alter zwischen 15 und 60 Jahre starben, 342 der Tuberkulose erlagen. Noch betrübender ist eine Statistik, welche, 158,000 Fälle umfassend, die sämtlich vertrauensärztlich begutachtet sind, darthut, daß von 1000 Arbeitern, die im Alter von 20 bis 30 Jahren der Invalidität anheimfallen, 548, also mehr als die Hälfte, Opfer der Tuberkulose sind. Wenn in Deutschland in erster Reihe die Hilfe für die von der gefährlichen Krankheit bedrohten Menschen Aufgabe unserer Vereinigung ist, so haben wir das dem Geiste zu verdanken, der mit der sozialpolitischen Gesetzgebung in unser öffentliches Leben gekommen ist. Diese sozialpolitische Gesetzgebung hat bisher 12 Millionen von den 52 Millionen deutscher Einwohner in fester Organisation mit ihrer Fürsorge umfaßt. Einen weiteren Fortschritt auf diesem Gebiet strebt der volkshygienische Kongreß an, der in der Pfingstwoche in Berlin zusammentreten wird, und dieser Kongreß, sowie der von ihm verfolgte Zweck ist der wärmsten Sympathie und Förderung würdig. Geh. Oberregierungsrat Dr. Naumann berichtete über die bisherigen Vorbereitungen für den vom 24. bis 27. Mai in Berlin tagenden Kongreß. Der Kaiser hat sein lebhaftes Interesse für das Werk bekundet, die Kaiserin sagte ihr Erscheinen in der ersten Sitzung zu.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Im niederösterreichischen Landtage führte Abg. Kopp, einen gegen die Sprachenverordnungen gerichteten Antrag befürwortend, aus, diese Frage sei eine den ganzen Staat berührende geworden, und sei deshalb der Landtag zur Stellungnahme berufen. Statthalter Graf Kielmannsegg erklärte im Namen der Regierung, er sei, da der Nationalitätenstreit auf das ganze politische Leben zurückwirke, nicht dagegen, daß sich der Landtag im Rahmen einer Meinungsäußerung mit der von der Sprachenfrage beherrschten politischen Lage befasse. Der Statthalter richtete im Namen der Regierung an alle dazu berufenen Faktoren die Aufforderung, endlich die Scheu vor der Oeffentlichkeit abzulegen und im Interesse der Allgemeinheit zur Beratung zusammenzutreten, damit ein Einverständnis über Lösung der Streitpunkte erzielt werde. Sollte sich diese Hoffnung erfüllen, was allerdings ohne thätige Mithilfe der Beteiligten nicht geschehen könne, dann werde für die Regierung kein Anlaß vorliegen, anderweitige Schritte zu thun, um der Lahmlegung der verfassungsmäßigen Thätigkeit der Reichsvertretung zu begegnen. (Bewegung). Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Verfassungsausschusses, „der Landtag erklärt die Zurücknahme der Sprachenverordnungen nicht nur im Interesse der Deutschen, sondern auch Oesterreichs für eine unerläßliche Notwendigkeit und weist jeden Versuch, die Sprachenverhältnisse auf einem anderen Wege als durch die Reichsgesetze, etwa durch § 14, zu regeln, zurück", angenommen, jedoch mit Ausnahme der Stelle, betreffend den § 14, welche abgelehnt wurde.

Frankreich.

Die Erörterung der Zwischenfälle Freystaetter, Faure und Gibert nimmt eine sehr heftige Form an. Freystaetter wurde gestern in das Kriegsministerium berufen. Der Kassationshof, der derzeit die Geheimakten prüft, wird nach der Beendigung der Prüfung sofort eine ergänzende Untersuchung beschließen.

— Der Leutnant Legras, Berichterstatter des Marine-Kriegsgerichts, der mit der Zusammenstellung eines Berichts über die Pulverexplosion bei Toulon beauftragt war, stellt in seinem Bericht fest, daß das Unglück durch die Nachlässigkeit des Personals herbeigeführt worden sei, und daß die Anordnungen nicht befolgt seien. Mehrere Personen, die früher in dem Pulvermagazin arbeiteten, hatten die Katastrophe bereits vorhergesagt.

Rußland.

Die kopenhagener Zeitung „Politiken" veröffentlicht den authentischen Wortlaut der Antwort des Kaisers Nikolaus auf das Gesuch der Finländer, ihm ihre Riesenpetition überreichen zu dürfen. Noch am 16. März war man davon überzeugt, daß die finische Deputation vom Kaiser empfangen werden würde. Die Massendeputation wurde von den Behörden in freundlicher Weise empfangen, weshalb auch der Staatssekretär in Finland, General Prokopé, im höchsten Grade überrascht war, als er vom Kaiser folgenden Befehl erhielt: „Teile den Mitgliedern dieser 500-Männerdeputation mit, daß ich sie natürlicher Weise nicht empfange, daß ich ihnen jedoch nicht böse bin. Sie mögen nach Hause zurückkehren und können danach ihre Anträge dem Gouverneur übergeben, welcher dieselben dem Generalgouverneur einzusenden hat. Dieser soll schließlich alle die Anträge übersenden, um mir dieselben vorzulegen, falls Rücksicht darauf genommen werden kann. Sprich den Deputationsmitgliedern die Bedeutung des Manifestes aus und laß sie darauf in Frieden zurückkehren." Der Deputation wurde darauf die kaiserliche Ordre in ihren Hauptzügen mitgeteilt, und sie verließ Petersburg.

China.

Vorschläge betreffs einer Teilung Chinas soll der britische Botschafter in Petersburg der russischen Regierung

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht haben, die indes entschieden abgelehnt worden seien. Gleichwohl dauerten die Verhandlungen darüber in veränderter Form fort. England habe zur Lösung der asiatischen Frage die Abhaltung eines europäischen Kongresses vorgeschlagen, woran nur England, Rußland, Frankreich, Deutschland und Italien teilnehmen sollten. Graf Murawiew soll erklärt haben, Rußland würde der Teilung Chinas niemals beipflichten und würde einen solchen Plan nötigenfalls mit seiner ganzen Kraft bekämpfen.

— An der „wirtschaftlichen Erschließung" Chinas wird sich auch Dänemark beteiligen. Der dänischen Regierung sind vom Folkething 100,000 Kronen bewilligt für eine Expedition des Kreuzers „Fyn" nach China. Prinz Waldemar soll die Expedition kommandieren. Ein Schiff der dänisch-ostasiatischen Dampfschiffs-Gesellschaft mit der Prinzessin Marie von Orleans, der Gattin des Prinzen Waldemar, an Bord soll den Kreuzer „Fyn" begleiten. — Dem brüsseler „Petit bleu" zufolge erklärte China sich bereit, Belgien einen Teil der Stadt Hankow und ferner ein größeres Gebiet am Blauen Flusse abzutreten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. März.

* **Ordensangelegenheiten.** Se. K. H. der Großherzog hat das Ehren-Komthurkreuz: dem königlich preußischen Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Werth in Kiel; das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse: dem kaiserlichen Postrat Hielscher in Oldenburg, dem königlich preußischen Major im großen Generalstabe Stein, dem königlich preußischen Major z. D. v. Lettow-Vorbeck in Oldenburg verliehen. Nachdem vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach dem Leibkammerdiener Voß in Oldenburg das dem Großherzoglichen Hausorden angereihte Verdienstkreuz und dem Hofjäger Alm daselbst die silberne Anerkennungsmedaille; ferner vom Herzog von Sachsen-Altenburg dem Leibkammerdiener Voß das silberne Verdienstkreuz des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem Hofjäger Alm die goldene Verdienstmedaille desselben Ordens verliehen worden sind, hat Se. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen erteilt.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Major Reinhart vom Gren.-Regt. König Friedrich II. 3. (ostpreußisches Nr. 4) die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt.

* **Gerichtliche Personalien.** Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Amtsauditor Dr. Klaue in Friesoythe vom 10. April d. J. an als zweiter Hülfsbeamter an das Amt Jever versetzt, der Accessist Cassebohm in Oldenburg vom 16. April d. J. an bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hilfsbeamten beim Amte Friesoythe beauftragt und der zur Disposition stehende Amtsdiener Buscher in Varel auf sein Ansuchen vom 1. Mai d. J. an in den Ruhestand versetzt ist.

* **Auf die Vorstellung der oldenburger „Bauhütte"**, die vor kurzem dem großherzogl. Staatsministerium und dem Landtag eingereicht und in der gebeten wurde, den staatlichen Baubeamten eine Privatthätigkeit ferner nicht mehr zu gestatten, hat das Staatsministerium dem Vorstand der „Bauhütte" folgende Antwort zugehen lassen:

Das Staatsministerium erwidert auf die Eingabe vom 19/23. v. Mts. betreffend Privatthätigkeit der staatlichen Baubeamten, daß es nach schon früher angestellten und jetzt erneuerten Erwägungen Bedenken tragen muß, dem in der Eingabe gestellten Ansuchen, den Staatsbeamten in Zukunft überhaupt die Genehmigung zu entgeltlicher Ausführung von Privatbauten nicht mehr zu erteilen, zu entsprechen, da die Staatsbeamten über ihre dienstfreie Zeit an und für sich frei verfügen können, und sie nach Artikel 29 des revidierten Civilstaatsdienergesetzes auch nur für die Ergreifung eines privaten Erwerbszweiges der Genehmigung des Staatsministeriums bedürfen; nach den deshalb veranlaßten Erhebungen aber nicht festgestellt ist, daß von einem der staatlichen Baubeamten die an sich nicht unzulässige private entgeltliche Thätigkeit in einem solchen Umfange und mit solcher Regelmäßigkeit betrieben wurde, daß sie als Ergreifung eines Erwerbszweiges in dem Sinne der vorgenannten Vorschrift zu bezeichnen wäre.

Das Staatsministerium bemerkt dabei, daß bei der verhältnismäßigen Seltenheit der im Staatsdienste selbst vorkommenden größeren Bauaufgaben die Befassung der Baubeamten mit einzelnen größeren Privatbauten, soweit sie sich in mäßigen Grenzen hält und die Erledigung der Dienstgeschäfte nicht beeinträchtigt, wegen der damit verbundenen praktischen Ausbildung sogar als dem Staatsdienste förderlich angesehen werden muß, und daß die von den betreffenden Staatsbeamten mehrfach übernommene Thätigkeit bei Bauten kommunaler Körperschaften, insbesondere bei Kirchen- und Schulbauten, wegen des dabei obwaltenden öffentlichen Interesses nicht zu beanstanden ist.

Oldenburg, den 20. März 1899.

Staatsministerium.

Departement des Innern. gez. Jansen. Departement der Finanzen. gez. Heumann.

* **Herr Anton Hartmann**, unser Landsmann, der bekanntlich im vorigen Herbst die Direktion des Stadttheaters in Görlitz übernahm, kann jetzt auf eine an Erfolgen reiche Saison zurückblicken. Wie die görlitzer Blätter einstimmig berichten, hat er das städtische Kunstinstitut auf eine sehr anerkennenswerte Höhe gebracht und auch als Regisseur schöne Erfolge erzielt. Die großen Sympathien, deren sich Herr Direktor Hartmann in Görlitz erfreut, gaben sich letzthin gelegentlich seines Auftretens als Hamlet durch glänzende Ovationen und prächtige Blumenspenden von Seiten des Publikums deutlich kund. Ueber diese „Hamlet"-Aufführung schreiben die „Görlitzer Nachrichten":

„In des großen Briten tiefsinnigster Tragödie trat Herr Direktor Hartmann in dieser Spielzeit zum letzten Male als Darsteller auf. Zu den Darstellern, die in der Erschließung des Hamletproblems die alten Gleise der Theaterüberlieferung verlassen haben und nicht in mechanischer Verwertung des Bekannten lediglich ihre Befriedigung suchen, gehört auch Herr Hartmann. Er betritt mit seiner Hamletdarstellung unausgetretene Bahnen und darf für seine klaren Absichten den Anspruch erheben, daß sie, mit dem Zwange des Herkömmlichen berezt aufräumend, für das Beseitigte ein durchaus berechtigtes Neues setzen . . . Hartmann war in Haltung und Sprache der natürlichste Hamlet, den man sich denken kann, frei von allen theatralischen Schnörkeln und von Manierertheit; nicht ein einziges Mal drängte sich in seine Darstellung die Pose, der beim Hamlet auch große Künstler glauben nicht entraten zu können . . . Den überaus reichen Beifall, womit das volle Haus die Darstellung des Herrn Hartmann begleitete, hätte allein die durchgeistigte Wiedergabe der Hamletrolle schon verdient, aber der Umstand, daß es sich um das letzte Auftreten des Herrn Hartmann in dieser Spielzeit handelte, läßt uns die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die ihm im Laufe des Abends zuteil wurden, auch mit auf dieses Ereignis setzen."

* **Großherzogliches Theater.** Wenn nicht das Gastspiel des Herrn Droescher und die Erkrankung des Herrn Hebeberg und des Fräulein Nerson als mildernde Umstände vorhanden wären, müßte man sich mit scharfen Worten der Mißbilligung gegen den Spielplan der letzten Zeit wenden. Es wurde da in bedenklich hohem Maße das leichte, nur flüchtig unterhaltende Genre bevorzugt, und die ernste gehaltvolle Bühnendichtung mußte schmählich in den Hintergrund treten. Aber, wie gesagt, es sind dies Mal Momente der Entschuldigung dafür vorhanden, und man darf hoffen, daß der Spielplan, der in diesem Winter im Allgemeinen ein erfreuliches Bild geboten hat, bald wieder die richtige Mischung von Scherz und Ernst aufweist, und daß der Schluß der Saison nicht eindruckslos in seichter Zuckerwasserpoesie verpufft. — Daß Adolf L'Arronges altes Lustspiel „Wohlthätige Frauen" trotz der zahlreichen ähnlichen Werke, die unmittelbar vor ihm zur Aufführung gekommen waren, gestern doch seine Wirkung nicht verfehlte, spricht sehr für seine Güte. In der That ist dies Lustspiel mit seinen zwar etwas hausbackenen, aber doch gesunden Anschauungen, seiner leichten Verspottung der Wohlthätigkeit reicher Damen, die im Grunde nur Selbstbespiegelung und Befriedigung der Eitelkeit ist, und seinem Preis des behaglichen Familienlebens noch nicht die schlechteste Kost, und mangeln ihm auch Tiefe und Originalität, und verliert es sich bisweilen allzu sehr in Trivialität und Sentimentalität, im Ganzen sieht es doch noch bedeutend über den sinnlosen Schwänken der jüngsten Tage. So unterhielt es auch gestern seine Zuhörer wieder sehr gut, trotzdem die Aufführung nicht ganz abgerundet war, und verschiedentlich der Souffleur lebhaft mitwirken mußte. Herr Seyberlich gab den Major von Rodeck, der spät noch sein Herz entdeckt, vortrefflich in Maske, Haltung und Sprache, und Fräulein Winkler stattete die ihrer Eitelkeit mehr als den Armen wohlthuende Geheimrätin von Praß mit dem erforderlichen Stolz und Dünkel aus. Fräulein Maltana und Herr Ruhbeck waren ein ansprechendes Ehepaar Möpsel, und sehr sicher im Spiel und Dialog verkörperte Herr Blumenreich mit trockenem Witz die dankbare Possenfigur des Faktotum Hubert. Auch Herr Gordon (Hans Werner), Fräulein Hellmuth (Anna) und Fräulein Ewers (Julius) hatten mit ihrem lebendigen Spiel ihren Anteil an dem Gelingen der Aufführung, während Fräulein Proß (Martha Stein) wieder ganz in kalter Gefühllosigkeit unterging. In der Ausschußsitzung des dritten Aktes machte sich ein Herr Toussaint (Rentier Süßholz) unangenehm bemerkbar. Im Allgemeinen wurde auch wieder zu leise gesprochen. E. H.

* **Die Einführung des Notariats** ist heute vom Landtag gelegentlich der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs mit 19 gegen 16 Stimmen abgelehnt worden. Für die Ablehnung stimmten die Abgg. Gerdes, Hollmann, zur Horst, Junbluth, Jürgens, Kühling, Maas, Quatmann, Roter, Schulte, Schütz, Thorade, Wallrichs, Weitzel, Wenke, Wild, Alfs, Dohm und Feldhus. Gegen die Ablehnung stimmten die Abgg. Gramberg, Gros, Hanken, Hoyer, Huchting, Lübben, Mahlstedt, Möhlmann, Plagge, Roggemann, Schröder, Schultze, Tantzen, Wilken, Ahlhorn, Burlage. Es fehlten die Abgg. Horstmann und Meyer.

* **Ein Fortbildungskursus in der deutschen Sprache, sowie in der Lektüre unserer klassischen Dichter und Schriftsteller** wird den bisherigen Schülerinnen der ersten Klasse der Stadtmädchenschule A, welche zu Ostern konfirmiert worden sind und bis auf weiteres in hiesiger Stadt verbleiben, seitens des Herrn Rektor Johanns unentgeltlich erteilt werden. Am Dienstag Nachmittag jeder Woche ist eine Unterrichtsstunde, welche im Schulgebäude abgehalten wird, in Aussicht genommen. Seitens der Mehrzahl der in Frage kommenden Eltern wird diese dankenswerte Einrichtung mit Freuden begrüßt, und haben sich, wie wir erfahren, bereits mehrere junge Mädchen zur Teilnahme an dem Kursus gemeldet. Letzterer beginnt nach Schluß der Osterferien.

* **Der Forstbeamte Herr Otto Thyen-Varel**, welcher seit dem Ende des vorigen Jahres auf drei Jahre im Dienste der westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Bibundi in Kamerun, in Firma Jantzen & Tormählen-Hamburg, engagiert ist, wird, wie wir hören, aus Gesundheitsrücksichten Afrika alsbald wieder verlassen und nach Deutschland zurückkehren.

* **Ueber die geplante Vermehrung der hiesigen Garnison** konnten wir bereits vor längerer Zeit ausführlicher berichten. Jetzt liegt die amtliche Bekanntmachung darüber vor, nach welcher zum 1. Oktober d. J. mit Inkrafttreten der Neuformation der Feldartillerie die Stadt Oldenburg Sitz der 19. Feld-Art.-Brigade werden wird, sodaß sie alsdann mit der 37. Infanterie-Brigade Sitz zweier Brigade-Kommandos nebst Stäben ist. Die obengenannte 19. Feld-Artillerie-Brigade wird bestehen aus den Feldartillerie-Regimentern Nr. 62 und Nr. 26. Sitz für das Regimentskommando des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 und Garnison für die erste, aus drei fahrenden Batterien bestehende Abteilung dieses Regiments wird die Stadt Oldenburg werden, während die zweite, aus 3 fahrenden Batterien bestehende Abteilung dieses Regiments vorläufig Verden, später Osnabrück als Garnisonort erhalten wird. Für das andere, zur 19. Feldartillerie-Brigade gehörige hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 26 wird hernach ausschließlich die Stadt Verden Garnison sein und dieses Regiment aus zwei Abteilungen zu je drei fahrenden Batterien bestehen.

* **Vom Radfahrsport.** Auch für den kommenden Sommer plant der Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884, der seit der Erbauung der hiesigen Rad-Rennbahn dem Rennsport viele Freunde erworben hat, wieder mehrere Rennen, denen in den beteiligten Kreisen schon jetzt mit Interesse entgegen gesehen wird. Nachdem S. H. Herzog Georg 2 Ehrenpreise für Vereinsrennen gestiftet hat, um welche in dieser Saison gestartet werden soll, haben J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin gleichfalls wiederum einen wertvollen Ehrenwanderpreis für öffentliche Rennen ausgesetzt. Den ersten Wanderpreis gewann bekanntlich Ludwig Opel im letzten Jahre gegen scharfe Konkurrenz, und es wird jedenfalls auch der diesjährige Ehrenwanderpreis ein erstklassiges Feld am Start vereinigen. Da nun die Rennbahnleitung außerdem beabsichtigt, die Meisterschaft für das Großherzogtum Oldenburg, sowie einen großen Preis von Oldenburg für Herrenfahrer auf der hiesigen Bahn ausfahren zu lassen, so sieht jedenfalls eine vielseitige Fahrsaison bevor, die nicht verfehlen wird, die besten Kämpfer des deutschen Herrenfahrertums auf der oldenburger Bahn zu versammeln. Wenn dann das Wetter dem Verein ebenso günstig wie im Vorjahre ist, so wird es auch an einem zahlreichen Besuch des Publikums nicht fehlen, was dem Verein umsomehr zu wünschen ist, als die Anlegung und Unterhaltung einer Rennbahn in einer Stadt von der Größe Oldenburgs immerhin ein gewagtes und viel Arbeit bringendes Unternehmen ist. Die Eröffnung der Rennbahn findet am 1. April statt.

* **Unfall.** Gestern, kurz nach Abfahrt des Personenzuges Nr. 68 von der Station Cloppenburg, ist der Bremier S. vom Zuge gefallen, glücklicherweise ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen.

* **Beim Posthausneubau** ist man augenblicklich nach dem Eintritt wärmerer Witterung wieder eifrigst beschäftigt. Die Maurerarbeiten am Grundmauerwerk des Mittelbaus, der den westlichen und östlichen Flügel parallel zum Hauptgebäude verbinden soll, sind seit vorgestern wiederum in Angriff genommen, während in der Baugrube des östlichen Flügels, deren Ausschachtungen bereits soweit gefördert sino, daß die Grundmauern des angrenzenden Posthausbau-Büreaus, sowie des alten Posthauses vollständig frei liegen, gegenwärtig die beiden letzten Senkkästen fertiggestellt werden. Gewaltige Massen von Kies und Beton werden dabei verwendet. Das fortwährend in großen Mengen auftretende Wasser, zu dessen Fortschaffung Tag und Nacht eine Lokomobile und mehrere Handbetriebsmaschinen thätig sind, bereiten den Fundamentierungsarbeiten größere Schwierigkeiten. In der Woche nach Ostern wird, wie wir erfahren, der Hochbau des westlichen Flügels unter der Leitung des Herrn Baugewerksmeistes Töbelmann in Angriff genommen werden. Der Rohbau soll bis zum 1. November d. J. bis zum Dachgeschoß fertiggestellt sein. Die Baukosten dieses Teiles des Gebäudes sind auf 50,000 Mk. veranschlagt.

* * *

Eversten, 29. März. Gestern fand in Holzes Wirtshause die Wiederverpachtung der beiden Gemeinde-Wegegeldhebungsstellen statt. Es wurde geboten für die an der Chaussee Eversten-Friedrichsfehn vom bisherigen Pächter, Wirt Holze, 5160 Mk., das ist ein Mehr von 660 Mk. Für die Hebungsstelle an der petersfehner Chaussee wurde vom Landmann Lehmkuhl 4000 Mk. geboten. Der bisherige Pachtpreis betrug 2100 Mk. Nach dem Gemeinderatsbeschluß vom 28. Februar soll der Chausseebaum für die petersfehner Chaussee nicht mehr im Stadtgebiet, sondern nur noch im Gemeindebezirk aufgestellt werden dürfen. Die Pacht für unsere Chausseebäume ist diesmal sehr gesteigen und zwar aus dem Grunde, weil der Verkehr auf unseren Chausseen schon im nächsten Sommer durch neue Ziegeleien resp. deren Betriebsvergrößerungen sich bedeutend steigern wird.

X **Nadorst**, 28. März. Die Schülerzahl an der hiesigen dreiklassigen Schule nimmt so bedeutend zu, daß sich die Klassenzimmer seit längerem viel zu klein erweisen, und man bald wohl noch eine vierte Klasse anbauen muß. In maßgebenden Kreisen wird in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Lehrerwohnungen im alten Schulgebäude zu Klassenzimmern umzubauen und für die Lehrer ein neues Wohngebäude zu errichten. Dabei wird hingewiesen auf die Schulacht Bürgerfelde, die mit oberlicher Genehmigung eine solche Einrichtung traf. Einstweilen ist der Ueberfüllung der nadorster Schule dadurch etwas abgeholfen, daß etwa 30 Schüler und Schülerinnen aus Hoheheide, die bis jetzt die hiesige Schule, von Mai an aber die Schule in Ohmstede besuchen müssen, schon jetzt dorthin überwiesen sind.

□ **Zwischenahn**, 28. März. Die geplante Fernsprechanlage Oldenburg-Zwischenahn-Westerstede erfordert die Garantie für eine Gesamt-Jahreseinnahme von 580 Mark. Der auf unseren Ort entfallende Anteil ist durch die Zeichnungen hiesiger Geschäfte gedeckt, eine Belastung der Garantiegewährenden wird nicht eintreten können, denn diese geringe Summe wird ohne Zweifel von den Fernsprechstellen in Westerstede und Zwischenahn rasch erreicht werden. Eine eigene Anschlußstelle wird von vier hiesigen Geschäften gewünscht, es sind dies die zwischenahner Holzpuhlen- und Wickelformenfabrik von J. A. Calberla, die Wurstfabrik von A. Koopmann, die ammerländische Wurst- und Fleischwarenfabrik vormals J. F. Eylers und die Gastwirtschaft von

Landesbibliothek Oldenburg

H. W. Feldhus-Dreibergen. Besondere Vergünstigungen in Hinsicht des weiteren Fernsprechverkehrs treten erst ein, wenn sich fünf Anschlußstellen errichten lassen. Die jährliche Gebühr für einen solchen Anschluß beträgt 150 Mk., die in Aussicht stehende Verbilligung der Fernsprechgebühren wird wohl auch in diesen Sätzen eine erhebliche Ermäßigung eintreten lassen. — Der Gastwirt Hermann Brüntjen in Hartenstroth hat von D. Jacobs in Westerholtsfelde einen größeren Platen angekauft. Das Land soll kultiviert werden. Demnächst will B. ein Heuerhaus darauf bauen lassen.

Berne, 28. März. Der Landmann C. Schmidt in Felde bei Berne wird in nächster Zeit auf der von ihm gepachteten Juliusplate an der Weser eine Cementplattenfabrik errichten. Bei Uebernahme der Pachtung hat Herr Schmidt auf der Plate eine Weidenkultur angelegt, die schon jetzt reiche Ergebnisse hat. Wenn Herrn Schmidt die Konzession zum Wirtschaftsbetriebe erteilt werden sollte, wird die Juliusplate später auch ein angenehmer Ausflugsort für die Bremer werden.

☐ **Delmenhorst,** 28. März. In der heutigen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der hiesigen Bürgerschule wurde Herr Reinberg hierselbst als Lehrer und Fräulein Wichmann in Friesoythe als Lehrerin dieser Schule gewählt.

* **Altenhuntorf,** 28. März. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, werden demnächst beim Gastwirt S. Haase hierselbst zwei Hengste vorzüglicher Abstammung für die diesjährige Deckzeit aufgestellt werden. Es sind dies die den Herren Hergens und Riesebieter gehörenden Hengste „Detmar" vom „Capvid" aus der „Wolle" und „Drusus" vom „Isenhardt" aus der Primienstute „Aline".

Aus den benachbarten Gebieten

Hemelingen, 28. März. Eine Einbrecherbande, die seit längerer Zeit Hemelingen unsicher gemacht hat, ist den „Br. N." zufolge endlich verhaftet worden, nachdem sie in der vorletzten Nacht noch einmal dem Blumenthalschen Geschäft, in dem sie kürzlich für mehrere Tausend Mark an Waaren erbeutete, einen Besuch gemacht hatte. In der Sonntagnacht hoben sie nämlich mehrere Dachziegel aus und stiegen durch die entstandene Oeffnung in das Haus, öffneten dann Hausthür und Laden und begannen ihre Arbeit. Blumenthal hatte aber Vorsichtsmaßregeln getroffen und seinem Kommis in einem Zimmer neben dem Laden ein Schlafkabinett eingerichtet. Um 2 Uhr nachts erwachte dieser Kommis durch ein Geräusch und erblickte vor seinem Bette einen Mann mit brennendem Licht. Blitzschnell griff er nach einem über seinem Bette hängenden Revolver. Aber auch der Einbrecher griff danach, erhielt aber von dem Kommis einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelte. Der Kommis feuerte nun auf den Spitzbuben, der aber die Thür gewann und hinter sich abschloß. Die Kugel drang in die Thür. Trotzdem der Kommis sich schleunigst und nur notdürftig ankleidete, vermochte er die Diebe nicht mehr einzuholen. Aber heute wurden zwei jüngere Burschen von etwa 18—19 Jahren und ein älterer Mann verhaftet, die dringend verdächtig sind, an den Diebstählen betheiligt zu sein. Auch die beiden Burschen, die kürzlich beim Verkauf der hier gestohlenen Cigarren in Bremen verhaftet wurden, sollen zu der Bande gehören. — Nach einer Mitteilung von anderer Seite gelang es heute der Gendarmerie und einer Anzahl Arbeiter auf der Ziegelei der Wittwe Meyer, in einer wenig benutzten Bude die drei verdächtigen Gesellen festzunehmen, die dort ihr Quartier aufgeschlagen hatten und ein Tesching, sowie Patronen bei sich führten.

Oldenburgischer Landtag.

9. Sitzung vom 29. März, vormittags 10 Uhr.

Nach Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Bericht des Justizausschusses zur zweiten Lesung über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg zur Ausführung des Gesetzes über die

Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Die §§ 1—5 werden angenommen, wie sie aus der ersten Lesung hervorgegangen sind.

Zu § 5a beantragt der Ausschuß folgende, den Beschlüssen der ersten Lesung entsprechende Fassung:

„Für die Beurkundung des im § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Vertrages sind bei Versteigerungen die Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten zuständig, wenn sie von dem Amtsgerichte mit der Beurkundung beauftragt sind. Der Auftrag ist in jedem einzelnen Falle erforderlich. Er soll nur erteilt werden, wenn besondere Bedenken nicht entgegenstehen und in der Regel nur, wenn die Geschäftslast der Amtsgerichte es erfordert. Im Fürstentum Birkenfeld kann der nach Abs. 1 zuständige Gerichtsschreiber auch die Erklärungen, welche der im § 29 der Grundbuchordnung vom 24. März 1897 vorgeschriebenen Form bedürfen, beurkunden."

Abg. Ahlhorn beantragt, dem § 5a folgende Fassung zu geben:

„Für die Beurkundung des im § 313 des bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Vertrages sind bei Versteigerungen die Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten zuständig, wenn sie von dem Amtsgerichte mit der Beurkundung beauftragt sind. Der Auftrag ist in jedem einzelnen Falle erforderlich."

Abg. **Jungbluth:** Es scheint mir, als wenn der Zusatzantrag, betr. das Fürstentum Birkenfeld, vom Abg. Ahlhorn vergessen ist. Ich stelle den Antrag, diesen Zusatz mit dem Antrag Ahlhorn zu verbinden. Dann kann ich dafür stimmen.

Abg. **Ahlhorn:** Wenn die Zusätze im § 5a bleiben, hätte der ganze § keinen Wert. Er sei gern bereit, den Antrag des Abg. Jungbluth mit dem seinigen zu vereinigen.

Abg. **Burlage** bittet, den Antrag des Ausschusses anzunehmen und dem Beschluß der ersten Lesung, der schon damals wohlerwogenen Fassung, zuzustimmen.

Minister **Flor** geht auf die Ausführungen des Abg. Burlage und den Antrag Ahlhorn ein. Wenn die Auffassung vorherrschen sollte, daß im Falle der Annahme des Antrages Ahlhorn nicht im Wege der Instruktion Anordnungen zu treffen seien, dann würde die Regierung das ganze Gesetz fallen lassen müssen, so leid es ihr auch thue.

Abg. **Feldhus** hält den Antrag Ahlhorn für sehr deutlich und meint, daß die Richter im Lande ganz genau wüßten, wo sie an Versteigerungen teilzunehmen hätten und wo nicht.

Abg. **Jürgens** glaubt, daß es im Interesse der Verwaltung liegt, wenn ihr ein größerer Bewegungskreis eingeräumt werde. Er bittet, den Antrag Ahlhorn mit dem Zusatzantrag des Abg. Jungbluth anzunehmen.

Abg. **Ahlhorn** legt nochmals den Zweck seines Antrages dar.

Abg. **Burlage** freut sich, daß das Gesetz in eine so gute Bahn gebracht werden solle, wie es der Antrag Ahlhorn in dem Sinne, den er in der heutigen Beratung erhalten habe, bezwecke.

Nachdem nochmals Abg. **Jungbluth** gesprochen, giebt Abg. **Jürgens** seiner Befriedigung Ausdruck, daß jetzt Einigkeit herrsche.

Abg. **Schröder** freut sich ebenfalls, daß durch die Debatte eine Klarstellung über den Antrag Ahlhorn herbeigeführt sei.

Der Antrag Ahlhorn mit dem Zusatzantrage des Abg. Jungbluth wird angenommen.

Die §§ 5b bis 50 einschließlich werden nach den Beschlüssen der ersten Lesung auf Antrag des Ausschusses angenommen und ferner die Staatsregierung ermächtigt, eine neue Zählung der Paragraphen nach den Beschlüssen der ersten Lesung vorzunehmen.

2. Zweite Lesung des Gesetzentwurfs über

das Notariat.

Abg. **Quatmann** beantragt Ablehnung des Gesetzentwurfs.

Abg. **Quatmann:** Ich habe schon bei der ersten Lesung beantragt, nach der Berathung der einzelnen §§ über meinen Antrag abzustimmen. Ich habe dann meinen Antrag zurückgezogen und ihn zur zweiten Lesung wieder eingebracht. Wir befinden uns in einem schwierigen Uebergangsstadium zu einem neuem Recht, das den Richtern zweifellos eine größere Belastung bringen wird. Vielleicht ergiebt sich dann später, daß wir das Notariat garnicht gebrauchen, das auch einen erheblichen Einnahmeausfall für die Staatskasse mit sich bringen würde. Ich bitte daher, zur Zeit das Notariat abzulehnen. Ich glaube nicht, daß die Regierung großen Wert darauf legt, daß das Notariat eingeführt wird.

Abg. **Roggemann** beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag Quatmann.

Abg. **Hoyer:** Wenn der Landtag den Antrag Quatmann annimmt, so setzt er sich damit in direkten Widerspruch mit einem früher gefaßten Beschluß.

* * *

Auf die Interpellation des Abg. **Schröder** „Beabsichtigt die Staatsregierung eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Umgestaltung der Lehrerseminare?" entgegnete Se. Exc. Minister **Flor,** daß, nachdem die Staatsregierung aus den Beratungen des 26. Landtages über diesen Gegenstand die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Landtag einer Vorlage betr. Umgestaltung des Seminars voraussichtlich zustimmen werde, sei von der Staatsregierung in Aussicht genommen, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage zu machen, welche die organische Erweiterung der Lehrerseminare bezweckt.

Der Landtag wurde um ½1 Uhr mit einem Hoch auf den Großherzog geschlossen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Hamburg,** 29. März. Das Schiff „Dankbarkeit" ist auf der Reise von Holland nach Altona in der Nordsee gesunken. Außer dem Steuermann ist die ganze Besatzung ertrunken. Schiff und Ladung sind total verloren.

BTB. **Washington,** 28. März. Nach der amtlichen Verlustliste sind seit dem 4. Februar auf den Philippinen 157 Mann gefallen und 864 verwundet worden.

☼ Wettervoraussage
für Donnerstag, den 30. März:
Meist wolkig bis trübe, windig, ziemlich warm, Regen.

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 29. März. Der Schweinemarkt war heute stark besetzt, die Auswahl in Sechswochenferkeln war recht groß. Der Handel ging mittelmäßig. Sechswochenferkel galten pro Woche 2 bis 2,50 Mk. Aeltere Tiere waren wenig in Nachfrage und erzielten nicht so hohe Preise. In den Markthallen ging der Handel flott. Eier und Butter waren genügend hergebracht. Die Nachfrage war ziemlich stark. Eier gingen im Preise in die Höhe; unter 60 Pfg. pro Dutzend waren selten welche zu haben. Enteneier kosteten das Dutzend 70 Pfg. Beste Hausbutter galt pro Pfd. 1,05 bis 1,10 Mk. Molkereibutter kostete pro Pfund 1,20 Mk. Der Fleischhandel ging flott. Rindfleisch galt pro Pfund 60 Pfg., Hammelfleisch 55 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg., Kalbfleisch 55 bis 65 Pfg. Letzteres wurde stark nachgefragt. Der Handel mit Geflügel ging recht flott. Mastgeflügel war recht viel am Platze und erzielte hohe Preise. Suppenhühner kosteten 1,50 bis 1,50 Mk., Enten 2 bis 2,50 Mk. Der Gemüsemarkt wurde weniger besucht. Brauner Kohl war viel hergebracht worden und wurde rasch verkauft. Der Handel mit Sämereien ging mittelmäßig. Blühende Topfblumen waren in reichhaltiger Auswahl vertreten, fanden auch ziemlich guten Absatz. Auch Koniferen und Baumschulpflanzen wurden vielfach gekauft. Nach trockenem Torf war große Nachfrage; derselbe, in mittelmäßiger Qualität, wurde für 4,50 bis 5,50 Mk. pro Fuder verkauft.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am 1. Ostertage, 2. April:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am 2. Ostertage, 3. April:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.

An beiden Ostertagen **Kollekte** für die Oldenburger Diakonissenanstalt „Elisabeth-Stift."

Osternburger Kirche.

1. Ostertag, 2. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
(Kollekte für das Elisabethstift.)
2. Ostertag, 3. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Ahrens.
(Kollekte für das Elisabethstift.)

Berlin, 27. März. Der Osterhase hat in diesem Jahre ganz besondere Gelegenheit, bei vielen durch goldene Ostereier sich auszuzeichnen, werden doch Gewinne, wie 100,000 ℳ, 50,000 ℳ, 25,000 ℳ, 15,000 ℳ, 2mal 10,000 ℳ usw. bei der am 14., 15., 17., 18. und 19. April stattfindenden Ziehung der zweiten Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete ausgelost. Es eignen sich deshalb die Wohlfahrtslose à ℳ 3,30 vorzüglich zu Festgeschenken und sind solche vom General-Debit Ludwig Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und überall von den bekannten Losverkaufsstellen zu beziehen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat bringt folgende Bestimmungen über die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den bevorstehenden Festtagen** in Erinnerung:

1. Gründonnerstag.

Außer der Zeit des Hauptgottesdienstes keine Sonntagsruhe.

2. Karfreitag.

Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

3. Erster Ostertag.

Die Läden müssen während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen:
a. der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren und von Back- und Konditorwaren ist von 5—10 Uhr morgens,
b. der Handel mit Milch von 5—10 Uhr morgens und von 6—8 Uhr abends und
c. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 8—10 Uhr morgens gestattet.

4. Zweiter Ostertag.

Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über die **Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk** finden auf den Charfreitag und die beiden Ostertage, aber nicht auf den Gründonnerstag Anwendung.

Der Beschluß des Gesamtstadtrats vom 21. d. Mts., betreffend Schlachthausgebühren, liegt in Gemäßheit Artikel 27 der Gemeinde-Ordnung unter der Aufforderung an die Gemeindebürger zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben in der Zeit vom 1.—14. April d. J., beide Tage einschließlich, in Zimmer Nr. 13 des Rathauses öffentlich aus.

Oldenburg, den 28. März 1899.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Kronenbrauerei Aurich.

Hierdurch zur gefl. Mitteilung, daß am Donnerstag, den 30. d. Mts., unser vorzügliches **Bockbier** zum Ausschank kommt, und werden Bestellungen an unsere Vertreter, Herrn Jul. Kureck, Osternburg, Langenweg 68, und Herrn Bierverleger Indorf, Staulinie, erbeten.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Klavier.** Offerten unter A. H. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Aschwege. Die Beleidigung, die ich gegen W. Schröder ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
G. C.

Großbornhorst. Zu verk. ein Bullenkalb.
Gerh. Wöbken Ww.

Ipwegermoor. Zu verkaufen ein Kuhkalb.
Friedr. Fisbeck.

Zu verkaufen gut erh. zweischl. **Bettstelle.**
Zeughausstr. 9.

Bei Diners, Gesellschaften ꝛc. empfiehlt sich als **Köchin** A. Schumacher, 2. Kirchhofstr. 9.

Gesucht

auf gleich oder baldigst, am liebsten **vor dem Heiligengeistthore,** eine geräumige **Unterwohnung** mit größerem Stall und eventl. Gartenl.
Offert. unt. H. 500 an die Exp. d. Bl. erb.

Umständehalber noch zum 1. Mai eine erfahrene, zuverlässige **Kinderwärterin.**
Frau **Frerichs,** Heiligengeiststr. 10.

Ein **Stundenmädchen** gesucht.
Margarethenstr. 10, oben.

Sandhatten.

Gesangverein „Germania."

Am 2. Ostertage:

Sängerball

in **Harms'** Gasthause.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bürgerfelde,

Schulweg 2.

Am 1. und 2. Ostertage:
Großes

Preiskegeln,

u. a. **Auskegeln eines**

Stuhlwagens.

Preis à Karte 50 ₰.

Am 2. Ostertage, nachm. präz. 6 Uhr: Schluß des Kartenverkaufs.

Es ladet freundlichst ein
Gerh. Bruns.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Warnung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Fabrikation und der Vertrieb von

„Troponbrot“

in Oldenburg nur mit unserer Genehmigung geschehen darf.

Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.

Oldenburger Brotfabrik
Carl Fischbeck, Oldenburg i. Gr.
G. Linnemann, Oldenburg i./Gr.,
Gener.-Vertr. d. Troponwerke i. Mühlheim a./Rh.

Radfahrer-Anzüge,

Jackett u. Pluderhose liefere gut sitzend, zu 12, 16, 18, 20 Mk.
— Hübsche Stoffmuster. —
Sweaters, Sandalen, Strümpfe, Rucksäcke, Mützen, Regenmäntel.

August Diekmann,
Schüttingstr. 14.

Ungefähre Fischpreise

der Fischhandlung

H. Braun,

Achternstr. Nr. 53.

Große beste Schellfische, Pfund ca. 40 bis 45 ₰, großmittel ca. 32—35 ₰, kleinmittel ca. 22—25 ₰, Isländer 25—30 ₰, Butt 22 bis 25 ₰, Ia **Rotzunge** 28—30 ₰, Seelachs 22—25 ₰, Knurrhahn 25—28 ₰, **feinsten Tfl.-Zander** (keine Russen), Pfund 80—85 ₰, **leb. Hechte 65** ₰, **leb. Karpfen, Pfd. 100—110** ₰, Steinbutt ca. 140 bis 150 ₰, Seezunge ca. 180—200 ₰.

Da Zufuhren gering und Nachfragen groß sind, bitte um frühzeitige Bestellung.

Kieler Sprott,

Dutzend 15 ₰, Kiste 130—150 ₰, hochfeine **dänische, englische und norwegische Voll-Bückinge, einzeln sowie in Kisten, frische Granat, Granatkonserven, sowie sämtliche Fischmarinaden, einzeln sowie in Blechdosen aus eigener Marinier-Anstalt.**

Nur Achternstr. 53.

Täglich frisches **Roßfleisch.**
Spiekermann, Kurwickstr. 26.

Bruteier von mehrfach m. 1. Pr. präm. weiß. **Ramelslohern,** Dtzd. 2,40 ℳ, weiß. **Italienern** Dtzd. 1,80 ℳ, rebhf. **Italienern,** Dtzd. 120 ℳ, Verp. 50 ₰. **D. B. Schellstede,** Etzhorn.

Ofen. Zu verkaufen eine gute **Milchkuh,** die Anfang April (zum 6.) kalbt.
J. Drake.

Wardenburg. Zu verkaufen 1 **Kuh,** die Mitte April kalbt. **D. Schmietenknop.**

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

Graue Haare

Kopf und **Bart,** erhalten ihre **natürliche** Farbe in **kurzer** Zeit **waschecht** wieder durch den **ärztlich** empfohlenen **Haar-Regenerator** von **Aug. Schweingruber, Berlin N. 78,** Chorinerstraße **81,** à Flacon **Mk. 3,50,** Probeflacon **Mk. 1,50,** Verpackung 0,30, 2 Flacons und mehr 0,50 und **Paketporto.**

Zu verpachten zum 1. Oktober d. Js., eventl. auch früher, ein an bester Lage des Ortes liegendes Haus, in welchem seit mehreren Jahren **Bäckerei, Kolonialwarenhandlung** und **Gastwirtschaft** mit bestem Erfolge betrieben ist. Näheres durch
F. W. Beisner, Auktionator, **Ritterhude.**

Generalversammlung

der Schweineversicherung „Gegenseitigkeit“ im Orte Osternburg, Sonntag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Schütte.

Prachtvolle Neuheiten in Knaben-Anzügen!

Die Auswahl ist in dieser Saison eine besonders reiche und schöne!

Für 2—8jährige 2, 2.50, 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7 ℳ. **Die feinsten Gattungen 8, 9, 10, 11, 12, 13 ℳ.**

Für 9—14jährige 6, 7, 8, 9, 10 ℳ. **Die besten Sorten 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 ℳ.**

Herren-Anzüge!

Die schönsten Frühjahrsmoden!

Gediegene Anzüge, prächtige Auswahl, 18, 20, 24, 28, 30, 33 ℳ.

Hervorragende Modelle 36, 38, 39, 40, 42, 45 ℳ.

✱ **Sehr mäßige — feste — Preise.** ✱

Siegmund Oß junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

Große Auswahl

aller Arten Luxuswagen,

auch sogenannte **Rennwagen,** eigenes Fabrikat mit Patentachsen, Stuhl für 2 Personen. Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Wagen.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Ia. Pockholz-Kegelkugeln

sowie beste buchene Kegel empfehlen billigst
D. B. Hinrichs & Sohn.

NB. Neue Sendung traf soeben ein.

Verkaufsstelle: Nadorsterstr. Nr. 1. Verkaufsstelle: Nadorsterstr. Nr. 2.

Carl Fischbeck,
Oldenburger Brotfabrik,
Lindenstr. 60/61.
Fernsprecher Nr. 178.

Alleinige Herstellung von **Tropon-Brot** für Oldenburg.

Tropon-Graubrot 30 ₰. **Tropon-Weissbrot** 35 ₰.

Ferner empfehle: Fischbecks Maschinenbrot **ohne** Tropon.

Fischbecks garantiert reines Roggen-Schwarzbrot, süss, 10 Pfd. 75 ₰, 5 Pfd. 38 ₰.

Fischbecks garantiert reines Roggen-Schwarzbrot, säuerlich, 10 Pfd. 75 ₰, 5 Pfd. 38 ₰.

Fischbecks feines Weissbrot à 10, 20 und 40 ₰.

Fischbecks Bauernstuten, hochfein, à 20, 50, 75 und 100 ₰.

Fischbecks Graubrot (Feinbrot) à 10, 20 und 50 ₰.

Fischbecks Oberländer Graubrot à 15, 25 und 40 ₰.

Fischbecks Kranz-, Butter- und Kaffee-Kuchen.

Fischbecks runde, eckige, lange, Guss-, Zucker- und Delikatess-Zwiebäcke.

Alles durch meine Wagen frei Haus.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Für unsere **Papierhandlung** suchen wir auf sofort einen

fixen Lehrling.

C. Meyer & Co.,
Bremen, Langestraße 116.

Gesucht auf gleich ein **Stundenmädchen** oder **Frau.** Katharinenstraße 5.

Rastede-Südende. Umständehalber suche ich noch einen Jungen von 15 bis 18 Jahren.
A. Ahlhorn, Ziegelmstr.

Oldenbrok. Gesucht auf Mai für eine Braut gewordene **Großmagd** eine andere.
Hinr. Freels.

Suche ein Mädchen zur Aushilfe bis Mai im kleinen feinen Haushalt. Zu Mai noch viele Mädchen, j. Mädchen, Hausdiener mit guten Empf. usw.
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kaihausermoor.

Pfeifenklub „Volldampf.“

Am 1. Osterstage:

Freibier.

Anfang 6 Uhr abends.

Am **30. April** findet eine **außerordentliche Versammlung** statt. Anfang abends 7 Uhr. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Ofener Krug.

Am 2. Osterstage:

Ball,

wozu freundlich einladet **G. Diekmann.**

Danksagung.

Bardewisch, 27. März 1899. Für die überaus große Kranzspende, sowie für die herzliche Teilnahme seitens der Freunde, Bekannten und des Kriegervereins bei dem schweren Verluste unseres einzigen guten Sohnes, Bruders und Schwagers, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie **Klüsener.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 2. April 1899. Außer Abonnement zu ermäßigten Kassenpreisen.
Unter freundlicher Mitwirkung von Mitgliedern des Singvereins.

Faust.

Tragödie in 6 Akten von Goethe.
Musik von Lassen.

Kassenöffnung 5½, Einlaß 6, Anfang 6½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Müller
Hermann Rosmus
Verlobte.
Oldenburg i. Gr. **Bremerhaven.**

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 27. März 1899. Heute Mittag 12¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder **Hermann** in seinem 20. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

F. Johanning und Frau,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. April, nachm. 2½ Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, den 26. März 1899. Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach längerem Kranksein mein lieber guter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Buchhalter **Johann Lütje** im eben vollendeten 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Henny Lütje geb. Brüning
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. April, morgens 9 Uhr, statt.

Petersfehn, 27. März. Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Kranksein im fast vollendeten 65. Lebensjahre meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter
Helene Marie Hedemann
geb. Schwarting,
was hiermit trauernd zur Anzeige bringt
Johann Hedemann nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. April, nachm. 3 Uhr, auf dem petersfehner Kirchhof statt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 29. März 1899.

Oldenburgischer Landtag.

8. Sitzung vom 28. März. (Schluß.)

3. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Eingesessenen der Ortschaften Grünenkampsfeld und Conneforde betreffend die

Beibehaltung der bisherigen Schulacht Altjührden.

Nach den Ausführungen des Herrn Regierungskommissars scheint dem Ausschusse die Bildung der neuen Schulacht Grünenkamp gerechtfertigt zu sein. Es dürfte demnach die Frage zu prüfen sein, wie sich die demnächstige Belastung der Schulachtsgenossen der neuen Schulacht stellt im Vergleiche zu der bisherigen Belastung als Schulachtsgenossen, der Schulacht Altjührden.

Der Ausschuß stellt den Antrag:

„Der Landtag wolle die Petition der Großherzoglichen Staatsregierung zur Prüfung überweisen, und zwar zur Prüfung in der Richtung, ob nicht der neuen Schulacht Grünenkamp noch weitere Beihilfen, als derselben bisher in Aussicht gestellt sind, von der Schulacht Altjührden, aus der Staatskasse bezw. aus anderen Mitteln zugeführt werden können.“

Abg. **Wilken**: Die Petition ist nicht unwichtig. Die zweiklassige Schule in Altjührden wird von 280 Kindern besucht. Es war zu erwägen, ob nicht eine dritte Klasse einzurichten oder eine Schulacht zu bilden sei. Letzteres ist geschehen. Die Einwohner von Grünenkampsfeld und Conneforde erhoben Protest dagegen, wurden aber abschlägig beschieden. Sie haben sich jetzt an den Landtag gewandt. Der Ausschuß hat die Verhältnisse geprüft und ist zu dem in seinem Bericht mitgeteilten Resultat gekommen. Redner legt dar, daß die Bewohner der genannten Ortschaften durch die neue Schulacht zu hoch belastet wurden. Der Ausschuß hat daher beantragt, die Petition der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen, und hofft, daß der armen Schulacht künftig weitere Zuschüsse aus der Landeskasse gegeben werden.

Reg.-Kommissar **Willich**: Die Staatsregierung werde jedenfalls bereit sein, die weitere Erhöhung des Zuschusses in Erwägung zu ziehen. Es werde allerdings bei dem weitgehenden Entgegenkommen der Regierung der neuen Schulacht gegenüber schwer sein, einen weiteren Zuschuß zu bewilligen. Jedenfalls aber solle die arme und kleine Schulacht nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. **Onatmann** bittet die Regierung, neuen Schulachten möglichst weit entgegenzukommen.

Abg. **Gerdes** bittet, in Zukunft dafür zu sorgen, bei Trennung von Schulachten dahin zu wirken, daß die neuen Schulachten möglichst berücksichtigt, jedenfalls aber nicht schlechter gestellt würden, als die alte Schulacht.

Reg.-Komm. **Willich**: Es ist vorher immer das Bestreben der Oberbehörde gewesen, der neuen Schulacht alles zuzuwenden, was nur irgend möglich war.

Abg. **Wilken** bittet nochmals um Bewilligung eines neuen Zuschusses für die neue Schulacht. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

4. Bericht des Petitionsausschusses über eine Petition der Gemeinde Esenshamm, betr. die

Aufhebung des Weggeldes auf den Staatswegen.

Abg. **Tantzen**: Diese Petition ist ein neuer Beweis von der drückenden Last des Weggeldes. Der Ausschuß hat es aber trotzdem nicht für richtig gehalten, die Petition zu befürworten, da der Ausführung der darin vorgeschlagenen Maßnahmen erhebliche Schwierigkeiten erwachsen würden. Dann aber hege der Ausschuß auch die Erwartung, daß die Einnahme aus Chausseegeld im nächsten Voranschlage der Einnahmen des Herzogtums nicht wieder erscheinen werde. Der Ausschuß glaube zu einer solchen Erwartung berechtigt zu sein durch eine vor einem Jahre im Landtage vom Herrn Finanzminister gegebene hierauf bezügliche Aeußerung. Redner bittet, dem Ausschußantrage zuzustimmen. Redner bedauert, daß der Herr Finanzminister nicht zugegen sei, um hierüber Auskunft zu erteilen.

Abg. **Onatmann**: Von einer ungerechten Steuer könne keine Rede sein. Er glaube, daß die Staatskasse den Ausfall der Chausseegeldereinnahmen noch nicht entbehren könne.

Abg. **Gramberg** weist darauf hin, daß er dem Antrag des Ausschusses auf Uebergang zur Tagesordnung zustimmen könne, daß er indessen die Motivierung des Antrages nicht für glücklich halten könne. Er erkläre sich für Aufhebung des Chausseegeldes, wenn die Staatskasse nicht zu sehr dadurch geschädigt werde.

Abg. **Thorade** erklärt sich ganz entschieden für Aufhebung des Chausseegeldes und bemängelt, daß fast überall mit den Weggeldhebestellen Wirtschaften verbunden seien.

Reg.-Kommissar **Dugend**: Die Staatsregierung giebt möglichst den Nichtwirten den Vorzug, auch dann, wenn ihr Gebot nicht das höchste ist.

Abg. **Schulte**: So lange das Chausseegeld noch auf den Amtsverbandschausseen erhoben werde, könne es auch auf den Staatschausseen nicht aufgehoben werden.

Abg. **Wenke** weist auf mögliche Konsequenzen der Aufhebung des Chausseegeldes hin und befürchtet, daß daraus Entschädigungsansprüche seitens der Gemeinden hergeleitet werden könnten.

Abg. **Wilken**: Der Gemeinde- und Amtsrat in Varel haben vor kurzem beschlossen, mit dem 1. Mai 1900 sämtliche 10 Hebestellen auf den vareler Gemeinde- und Amtschausseen aufzuheben. Dieser Beschluß habe 14 Tage öffentlich ausgelegen; Einwendungen dagegen seien nicht erhoben, es stehe also fest, daß am 1. Mai nächsten Jahres im Amte Varel nur noch auf den Staatschausseen die Abgabe erhoben werde. Er bitte die Regierung, bis dahin auch diese aufzuheben.

Abg. **Alfs** erklärt sich entschieden gegen die Aufhebung des Chausseegeldes, wenn es aber geschehe, müsse es gleichmäßig geschehen.

Reg.-Kommissar **Dugend**: Eine Entschädigung der Gemeinden kann garnicht in Frage kommen. Die Gemeinden haben nur das Recht, Chausseegeld zu erheben.

Abg. **Hanken** hält es für gerechtfertigt, es den Gemeinden und den Amtsverbänden zu überlassen, ob sie Chausseegeld erheben wollen oder nicht.

Nach einem Schlußwort des Abg. **Tantzen** wird der Antrag des Ausschusses auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

5. Bericht des Petitionsausschusses über die Petition der Hufnern der Dorfschaft Böbs, Amt Ahrensbök, im Fürstentum Lübeck, betr.

in Wegeangelegenheiten.

Der Antrag des Ausschusses, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, wird angenommen.

6. Gesuch des Centralvorstandes der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft betr. die Ablehnung des

Gesetzentwurfes betr. die Fleischbeschau

in der dem Reichstage vorliegenden Fassung.

Das Gesuch lautet:

„Der Landtag des Großherzogtums wird gehorsamst ersucht, bei der Großherzoglichen Staatsregierung auf eine ganz besondere Beachtung des dem deutschen Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs, betr. Fleischbeschau, hinzuwirken, um hierdurch die Großherzogliche Regierung zu veranlassen, im Bundesrate ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß der genannte Entwurf nur in einer solchen Fassung Gesetzkraft erlangt, welche das aus dem Auslande kommende Fleisch mindestens in gleicher Weise wie das inländische unter Kontrolle stellt.“

Abg. **Hoyer** erkennt die Berechtigung der Forderung des Centralvorstandes im ganzen an, kann aber die Tragweite des Wortes „mindestens“ in der vorletzten Zeile obigen Antrages nicht übersehen und beantragt, der Staatsregierung ein Gesuch zu überreichen, das sich mit demjenigen des Centralvorstandes im ganzen deckt und nur das Wort „mindestens“ nicht enthält.

Abg. **Feldhus**: Der Centralvorstand könne sich mit der Streichung des Wortes „mindestens“ einverstanden erklären.

Abg. **Roggemann** wies darauf hin, daß der Landtag garnicht berechtigt sei, in einem von außenstehender Seite gestellten Antrag eine Aenderung vorzunehmen.

Abg. **Jürgens**: Nach seiner Ansicht sei der Abg. Feldhus entschieden zu weit gegangen, wenn er hier ohne weiteres erkläre, der Centralvorstand sei mit der Streichung des Wortes „mindestens“ einverstanden. Der Abg. Feldhus spreche hier nicht als Vertreter des Centralvorstandes. Er sei indessen auch der Ansicht, daß der Centralvorstand gegen die Streichung des Wortes nichts einzuwenden haben werde.

Abg. **Schultze** erklärt, er werde wohl für den Antrag des Abg. Hoyer stimmen können, aber nicht für das Gesuch des Centralvorstandes. Das Gesuch sei erst am 25. März eingegangen. Er sei als Laie nicht in der Lage, über den Antrag des Centralvorstandes in eine Erörterung einzutreten. Es habe ihm auch an Zeit gefehlt, sich in der kurzen Zeit über die Materie zu informieren.

Reg.-Komm. **Dugend**: Die Staatsregierung ist nicht in der Lage, in die materielle Erörterung des Gesuchs des Centralvorstandes einzutreten, da es sich um eine Sache handelt, deren Erledigung dem Bundesrat und dem Reichstage, nicht den zuständigen Faktoren der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliegt. Ueber ihre demnächstige weitere Stellung im Bundesrat muß die Regierung sich ihre Entscheidung vorbehalten, bis das Ergebnis der Beratungen des Bundesrats vorliegt und sich ihr Zusammenhang übersehen läßt. Im übrigen liegt die Sache nicht allein im Interesse der Landwirtschaft, sondern auch im Interesse anderer Stände.

Abg. **Jürgens**: Aus den Worten des Abg. Schultze könne ein Vorwurf für den Centralvorstand gefolgert werden, daß letzterer das Gesuch so spät eingereicht habe. Der Centralvorstand habe erst in letzter Woche den Auftrag dazu erhalten. Was die Erklärung der Regierung anlange, so sei es ihre Sache, ob sie auf den Gegenstand eingehen wolle oder nicht. Unter Bezugnahme auf eine Aeußerung des Fürsten Bismarck bemerkt Redner, daß er es für wünschenswert halte, wenn einmal die Landesvertretungen an der Erledigung derartiger Aufgaben teilnähmen. Daß diese Angelegenheit nicht die Landwirtschaft allein, sondern auch Gewerbetreibende angehe, gebe er zu. So wie der Entwurf vorliege, sei es unmöglich, ihn anzunehmen.

Abg. **Roggemann**: Der Abg. Schultze habe sehr recht, wenn er sage, er halte es für sehr mißlich, in die Erörterung des Gegenstandes einzutreten. Die vom Abg. Jürgens angezogene Aeußerung des Fürsten Bismarck habe dieser getan, als er nicht mehr im Amte gewesen sei. Er (Redner) hätte nur einmal hören mögen, wie kräftig Fürst Bismarck sich früher eine Einmischung in solche Sachen seitens der einzelnen Landesvertretungen verbeten haben würde. Für den Antrag des Centralvorstandes könne er nicht stimmen.

Abg. **Wenke** bittet, den Antrag des Centralvorstandes anzunehmen und den Antrag des Abg. Hoyer abzulehnen.

Der Antrag des Centralvorstandes wird mit 19 gegen 12 Stimmen angenommen, der Antrag Hoyer abgelehnt.

7. Selbständiger Antrag des Abg. Schröder betr. die

Ungesäuertung der oldenburger Seminare.

Der Antrag lautet:

„Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage zu machen, welche ermöglicht, die oldenburgischen Lehrerseminare den Anforderungen der Gegenwart entsprechend umzugestalten.“

Abg. **Schultze** weist auf den § 77 der Geschäftsordnung hin, wonach jeder Landtag nur einmal über eine Angelegenheit Beschluß fassen darf, wenn nicht etwa seitens der Staatsregierung eine nochmalige Erörterung der Sache als erwünscht bezeichnet wird. Da nun der 26 Landtag sich bereits mit der Seminarfrage beschäftigt hat, glaubt Abg. Schultze, daß es dem § 77 entspreche, wenn der Antrag des Abg. Schröder von der Tagesordnung abgesetzt werde. Abg. Schultze stellt einen dahingehenden Antrag.

Abg. **Schröder** bemerkt, daß ihm nach Einbringung seines Antrages der Gedanke auch gekommen sei.

Der Antrag des Abg. Schultze wird angenommen und die Beratung der Seminarangelegenheit dementsprechend von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen. Es wird dann noch über zwei Berichte des Finanzausschusses, über vertrauliche Vorlagen vom 12. März und 21. März 1899 in nichtöffentlicher Sitzung beraten.

Letzte Sitzung: Mittwoch Vormittag 10 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 29. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Charfreitagskonzert des Kirchenchors.** Daß das Konzert in allen Teilen sorgfältig und gewissenhaft vorbereitet ist, zeigte die am letzten Montag abgehaltene 2. Orchesterprobe, in welcher die Chorwerke von H. Schütz, Mendelssohn und Cherubini schwungvoll und sicher zu Gehör gelangten, sodaß die Aufführung eine vorzügliche zu werden verspricht. Durch die Mitwirkung von Fräulein Johanna Dietz, die in voriger Woche im Gewandhauskonzert in Leipzig in der 9. Symphonie von Beethoven mitgewirkt und auch dort nach uns vorliegenden Berichten einen ganz besonderen Erfolg zu verzeichnen hat, erhält das Programm eine willkommene Verschönerung und Abwechselung. Die Generalprobe unter Mitwirkung der Solistin findet am Gründonnerstag 7½ Uhr Abends statt.

* **Der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes** hat eine Ausschußsitzung am Mittwoch, den 19. April 1899, mittags 12½ Uhr in Oldenburg im Saale der Union mit nachstehender Tagesordnung anberaumt: 1. Wahlen, 2. Wahl des Orts für die Leistungsprüfungen pro 1899, 3. Bewendung von 137,50 ℳ für Einrichtung von Laufplätzen 2c., 4. Pariser Weltausstellung, 5. Bericht, betreffend Anträge des 16. Bezirks, 6. Bericht des Vorstandes, betreffend Frankfurter Ausstellung, 7. Verschiedenes.

* **Gaunerstücke verblüffendster Art** gelangen dieser Tage einem fremden „noblen“ Herrn, welcher mittelst Reisekutsche von Jever über Friedeburg nach Leer kam und in einem dortigen Hotel abstieg. Unterwegs hatte der selbstkuschierende Eigentümer des Fuhrwerks alle möglichen Ausgaben für Frühstück, Bier, Futter für die Pferde u. s. w. veranlagt, da die Bemühungen seines noblen Fahrgastes, in Friedeburg auf der Post einen Tausendmarkschein gewechselt zu bekommen, angeblich erfolglos gewesen sein sollten. Der „Herr“ hatte dabei nicht unterlassen, weiblich auf die schlechte Einrichtung der Post in Friedeburg zu schimpfen. In Leer angelangt, wurde sein, auch für den Wagenlenker bestellt. Das Beste sollte gerade gut genug sein. Inzwischen entfernte sich der splendide Fahrgast, angeblich, um einen Kunden aufzusuchen. Wer aber nicht wieder kam, war unser „Musjö“. Derselbe hatte nichts Eiligeres zu thun gehabt, als sich in Leer ein Lohnfuhrwerk zu bestellen, um sich schleunigst nach Bunde fahren zu lassen. Unterwegs dieselbe Geschichte. Pech beim Versuch des Einwechselns eines größeren Geldscheines, reichliche Bestellung von Speisen und Getränken, welche der Kutscher natürlich erst wieder verauslagte. Unter dem Vorwande, in Bunde einen Kunden besuchen zu müssen, wußte der „Herr“ Kutscher und Hotelbesitzer ebenfalls zu täuschen und — Roß und Reiter sah man niemals wieder. Als das lange Ausbleiben des Fahrgastes Verdacht erregte, wurden Nachforschungen angestellt, bis man von einem Knaben erfuhr, daß der so sehnlichst Zurückerwartete längst die holländische Grenze passiert habe. Mit welchen Gefühlen der Kutscher heimlenkte, kann man sich denken. Es bleibt ihm nur der Trost, so bemerkt das „L. Anz.-Bl.“, daß sein Kollege aus Jever gleichfalls reingefallen ist.

* * *

⊙ **Westerstede**, 28. März. Hier herrscht in den letzten Jahren eine recht rege Baulust. Im Vorjahre wurden 10 neue Wohnhäuser errichtet bezw. bezogen. Auch in diesem Jahre werden zahlreiche Neubauten entstehen. — Der Malermeister H. Hotes hier verkaufte sein an der Neuestraße belegenes Wohnhaus 2c. an den Gastwirt F. Ahrens und Bäckermeister F. Struß hier für 8800 Mk.

□ **Westerstede**, 28. März. In der letzten General-Versammlung der ammerländischen Hengsthaltungs-Genossenschaft wurde beschlossen, noch einen zweiten Hengst anzukaufen. Der Hengst „Diamant“ wird beim Wirt H. Jaspers in Fikensolterfeld aufgestallt werden. Das Deckgeld ist pro Stute der Genossen auf 30 Mk., für Nichtmitglieder auf 50 Mk. festgesetzt worden.

§ **Neuende**, 28. März. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung ist das Nachstehende mitzuteilen. Die Gemeindevertretung Bant wünscht einen Zuschuß zu den Kosten der Beleuchtung zu Sedan seitens der Gemeinde Neuende. Dieser Antrag wurde abgelehnt, doch will der diesseitige Gemeindevorstand gern bei den Interessenten in Sedan Umfrage halten, ob dieselben die Kosten tragen wollen. Die Versammlung stellte sodann die Rechnung der Gemeindekrankenkasse pro 1898 fest. Die Kasse hatte eine Einnahme von 1366.62 Mk. und eine Ausgabe von 1311.63 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 54.99 Mk. vorhanden ist. Infolge einer Anfrage des großherzoglichen Amtes Jever hat der Herr Gemeindevorsteher die Gewerbetreibenden der Gemeinde Neuende zu einer Versammlung einberufen, um deren Ansicht über Begründung einer Fortbildungsschule in Neuende zu hören. Die erschienenen Personen haben sich sämtlich dafür ausgesprochen. Ein bestimmter Beschluß wurde noch nicht vom Gemeinderat gefaßt. Die Gemeinde Neuende will einen Fußweg längs der Staatschaussee bis Schaar anlegen. Das Staatsministerium hat ein Gutachten der Baudirektion darüber eingefordert, und ist dieselbe der Ansicht, daß gegen den Antrag nichts einzuwenden sei, wenn die Gemeinde Neuende auf die verlangte Zurückstellung der Telegraphenleitung verzichten wolle. Hierzu beschloß man, dahin zu wirken, daß die Telegraphenleitung zurückgesetzt würde oder die Bäume zu beseitigen. Das Gehalt des Herrn Gemeindevorstehers erhöhte man von 1000 Mk. auf 1500 Mk. pro Jahr und zwar einstimmig. Es wurden dann festgestellt für das nächste Rechnungsjahr die Voranschläge der Armenkasse (Einnahme und Ausgabe von je 8704 Mk.), der Gemeindekasse (Einnahme und Ausgabe 3294 Mk.) und der Fußpfadkasse (Einnahme und Ausgabe je 4545 Mk.).

)-(**Wildeshausen**, 28. März. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich gestern zur Prüfung in der hiesigen Winterschule eine große Zahl Landwirte eingefunden. Herr Schulvorsteher Huntemann prüfte in Ackerbaulehre und Chemie, die Herren Lehrer Renken im Rechnen, Töpken in Deklamation, Herr Landesobstgärtner Immel in Obstbau. Die Leistungen der Schüler waren, wie allgemein anerkannt wurde, durchweg recht befriedigende, namentlich fanden auch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten Anerkennung. Der Vorsitzende des Schulkuratoriums, Herr Landesökonomierat Heumann, sprach zum Schluß den Dank für den zahlreichen Besuch aus und gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte das Interesse für die Winterschule in den ländlichen Kreisen sich noch steigern; den Schülern legte er warm ans Herz, auch im nächsten Winter wieder zur Schule zurückzukommen, da durch zweimaligen Besuch des Unterrichts erst der richtige Erfolg erzielt werde. Im letzten Winter wurde die Schule von 21 Schülern besucht, davon 20 im ersten

Landesbibliothek Oldenburg

Jahre. — Gestern Nachmittag fand eine gut besuchte Versammlung der landwirtschaftlichen Abteilungen Dötlingen, Huntlosen-Großenkneten, Wildeshausen hier in Stegemanns Gasthof statt. Herr Amtshauptmann Bucholtz legte den Statutenentwurf für die Bezirkstierschau vor, und wurde derselbe nach kurzer Debatte mit einigen redaktionellen Aenderungen en bloc angenommen. Die jetzt aus 20 Personen bestehende Tierschau-Kommission setzt sich wie folgt zusammen. 8 Mitglieder aus der Abteilung Wildeshausen: Amtshauptmann Bucholtz, Bürgermeister Schetter, Ratsherr Nolte, Auktionator Wehrkamp, Wirt Stegemann jun., Vollmeier Brüning-Düngstrup, Vollmeier Stolle-Holzhausen, Vollmeier Wolking-Hanstedt. 6 Mitglieder aus der Gemeinde Dötlingen: Baumann Osterloh-Aschenstadt, Baumann Tabken-Dötlingen, Hausohn J. Stolle-Iserloi, Baumann Grashorn-Uhlhorn, Baumann Arend Abel-Neyrstedt, Baumann Joh. Lüschen-Ohl. 6 Mitglieder der Abteilung Huntlosen-Großenkneten: Gemeindevorsteher Lüken-Westrittrum, Vollmeier H. Gording-Huntlosen, Vollmeier Martens-Amelhausen, Vollmeier H. Kröger-Uhlhorn, Halbmeier Thole-Großenkneten, Halbmeier Fr. Hellbusch-Hellbusch. Die Kommission wird nach Genehmigung der Statuten durch den Centralvorstand zur Beschlußfassung über den Tag der diesjährigen Tierschau zusammentreten. Sodann nahm Herr Assistent Lehmkuhl das Wort zu einem Vortrage über die Sommerfütterung des Rindviehs. Zunächst sprach er über die verschiedenen Futterstoffe und deren Bestandteile, sowie über deren Wirkung zur Blut-, Knochenbildung 2c. Ein Tier im Gewicht von 1000 Pfund müsse täglich im Futter 18 Pfund Trockensubstanz erhalten. Während im Winter mehr Trockenfutter gereicht werde, finde im Sommer Weidegang oder Grünfütterung statt. Der Uebergang in diese Fütterung dürfe kein plötzlicher sein, da sonst, wie er mit Beispielen belegte, bei den Tieren eine erhebliche Gewichtsabnahme eintrete. Zunächst müsse ein Gemisch von Grünfutter, Heu und Stroh gereicht werden. Eine alleinige Fütterung von frischem Rotklee empfehle sich nicht, da dadurch eine Ueberfütterung mit Eiweißstoffen herbeigeführt werde. Der Gehalt des Klees sei, je nachdem er bei trockenem oder nassem Weiter eingeholt werde, ein wechselnder und zwar zwischen 24,6 Proz. und 18,6 Proz. Das Gras von guten Fettweiden Butjadingens habe nach Professor Märker einen Eiweißgehalt von 19,94 Prozent, während gewöhnliches Heu nur 8,4 Prozent Eiweiß enthalte. Durch Anlage gut gedüngter Grasgarten-Ansaat von Luzerne, sowie eines Gemisches von Staudenroggen und Sandwicken-Klee und italienischem Raygras könne möglichst früh geeignetes Grünfutter gewonnen werden. Auch der Anbau des Pferdezahnmais, der allerdings starke Düngung verlange, sei empfehlenswert. Zum grünen Mais müsse aber Rotklee oder Oelkuchen gefüttert werden. Auf leichteren nicht kleefähigem Boden würde sich der Anbau von Spörgel, Buchweizen, Wickengemenge empfehlen. Das Grünfutter müsse nach dem Schneiden nicht in der Sonne welken; auch solle man dasselbe nicht in den Viehställen lagern. Bei Weidegang empfehle es sich, die Weiden in verschiedene Schläge zu teilen, damit das Vieh umgetrieben werden könne; es werde dadurch das Niedertreten der Gräser vermieden. Bei Stallfütterung müsse dafür gesorgt werden, daß das Vieh täglich herauskomme, um sich Bewegung machen zu können. Genaue Vorschriften im allgemeinen könnten nicht gegeben werden, jeder Viehhalter müsse seine Einrichtungen nach den gegebenen Verhältnissen treffen. Nachdem der Herr Vorsitzende für die interessanten Ausführungen dem Redner gedankt, entwickelte sich eine Debatte, in der über den Uebergang von Winter- zur Sommerfütterung, sowie über Anbau von Johannisroggen, Wickengemenge und Mais verschiedene Ansichten laut wurden. Der Antrag der Abteilung Ammerland, betreffend Erweiterung des Unterrichts in den Volksschulen im Sommer, kann nach Ansicht der Abteilungen nicht generell überall durchgeführt werden, es muß die Regelung vielmehr den einzelnen Schulachten überlassen bleiben.

-n- **Löningen**, 28. März. Heute Nachmittag um 5 Uhr ertönte plötzlich das Feuerhorn. Es brannte im Schornstein des Schuhmachermeisters Moorkamp. Die Feuerwehr war mit großer Geschwindigkeit am Platze und beseitigte jede Gefahr. — Eine Viehwage wird augenblicklich beim Spritzenhause gebaut, eine zweite soll demnächst auf der Bahnhofsrampe errichtet werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 29. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,30	100,85
3½ pCt. do. do.	100	100,55
3pCt. do. do.	91,80	92,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	99,50	100,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	99,50	100,50
3 pCt. do. do.	90,50	91,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,30	132,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100	100,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100	100,55
3 pCt. do. do. do.	91,80	92,35
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	98	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
4pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenb.-Prior. gar.	100,45	101
4 pCt. Rjäsan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	94	94,55
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	94,10	94,80
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,20	59,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	100	100,55
4 pCt. do. (Stücke von 1012,50 Mk.	100,10	100,80
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	98,70	99,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,70	96,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	102,20	102,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,70	97
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warvsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,85	168,65
" " London " " 1 L. " "	20,35	20,45
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 171,50 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 136,10 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4½ pCt.
Darlehenszins do. do. 5½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 29. März 1899.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
" russischer	—	" russische	6,30
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,70
" Petersburger	8,60	Buchweizen	8,50
" südrussischer	8,20	Mais	5,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,20

pro Centner.

Märkte.

Hannover, 28. März. (Marktbericht.) Auftrieb zum heutigen Markte 546 Schweine und 1619 Stück Saugferkel, ¾ jährige Schweine 57–66 Mk. das Stück, ½ jährige 36–40 Mk., ¼ jährige 27–33 Mk., Saugferkel die Altersw che 2,25–2,75 Mk, Handel langsam,

Oldenburger Marktpreise

vom 25. März 1899.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . a ½ kg	1	05
Butter, Markthalle . " " "	1	10
Rindfleisch . " " "	—	60
Schweinefleisch . " " "	—	60
Hammelfleisch . " " "	—	55
Kalbfleisch . " " "	55	65
Flomen . " " "	—	60
Schinken, geräuchert . " " "	—	90
Schinken, frisch . " " "	—	62
Mettwurst, geräuchert " " "	—	90
Mettwurst, frisch . " " "	—	70
Speck, geräuchert . " " "	—	70
Speck, frisch . " " "	—	60
Eier, das Dutzend . .	—	60
Hühner, Stück . .	1	50
Enten, zahme, Stück .	2	—
Schalotten, Liter . .	—	20
Wurzeln, 25 Liter . .	—	80
Spitzkohl, Kopf . .	—	—
Blumenkohl . .	—	50
Kohl, weißer, Kopf .	—	15
Kohl roter, Kopf .	—	25
Kartoffeln, 25 Liter .	1	—
Torf, 20 hl . .	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt .	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer n. Re.	Barometer mm	Barier Zoll u. Lin.	Monat.	Lufttemperatur höchste.	niedrigst
28. Mrz.	7 U. Nm.	+ 7,2	762,4	28. 2	28. Mrz.	+10,6	+ 6,8
29. Mrz.	8 „ Vm.	+ 9,2	758,9	28. 0,5	29. Mrz.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899 17,410,021 Mk. 19 Pfg.
Im Monat Febr. 1899 sind:
neue Einlagen gemacht . . . . . 181,877 „ 32 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . 191,913 „ 62 „
Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 „ 89 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . 18,474,211 „ 21 „

Kirchennachrichten.

Elisabethfehn.

Freitag, 31. März: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
1. Ostertag, 1. April: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
2. Ostertag, 2. April: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
(Kollekte für das Diakonissenhaus.)

Garnisonkirche.

Am Charfreitag:
Militärgottesdienst (10½ Uhr) mit anschließendem Abendmahlsgottesdienst: Divisionspfarrer Rogge.
Am Ostersonntag:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Gründonnerstag, 30. März:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Ahrens.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.
Charfreitag, 31. März:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Ahrens.
Gottesdienst 3 Uhr im Armenhause: Pastor Köster.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Charfreitag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr.
Erster Ostertag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Karfreitag: morgens 9½ Uhr.
Ostersonntag: morgens 9½ und abends 7 Uhr.
Ostermontag: morgens 9½ Uhr.

Gardinen in weiß und crême in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. **Aeltere Muster** und **Reste** ganz unter Preis. Zu bedeutend ermäßigten Preisen, um damit zu räumen: **Bunte Möbel-Kattune**, früher 65 ₰, jetzt 40 ₰.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Vom 13.—16. Mai cr. findet in Königsberg i. Pr. der große Pferdemarkt und Pferdeausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus Losen à 1 Mk. verbunden und besteben die Gewinne aus 10 kompletten bespannten Equipagen, 47 ostpreußischen Reit- und Wagenpferden, und 1443 massiven Silbergewinnen. Der General-Vertrieb der Lose ist der Firma **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, übertragen, und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen, sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha und Meiningen gestattet.

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver
Bestandteile: 34,90 % Salpeter, 61,10 % süd-amerikanischer Stechapfel, 14 % riechender Kugelkolben,
ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.
Wo nicht vorräthig, wende man sich an die Engel-Apotheke, Berlin, Kanonierstr. 44.
Eine kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den ausserordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin S., Leipzigerstr. 25, unentgeltlich zu beziehen.

Garten- u. Veranda-Möbel
in Holz, Eisen und Korb,
Rollschutzwände, Jalousien 2c. empfehlen in großer Auswahl
D. B. Hinrichs & Sohn.

Parole: „Lindenhof."
Am 1. Ostertage, den 2. April:
Letzter großer Gesellschafts-Abend und Pschorrbräu-Fest
im „Hotel zum Lindenhof", ausgeführt von den beliebten Zillerthal-Klubs.
Von 10—11 Uhr:
Interessant! Ganz hervorragende italienische Nacht. **Großartig!**
Zum Schluß:
Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda?
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 ₰.
Zu diesem besonders genußreichen Abend ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Die vornehme Welt fährt
Neckarsulmer Pfeil.
Neckarsulmer Fahrradwerke, Akt.-Ges.,
Hoflieferant S. M. d. Königs von Württemberg.
Vertreter: W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Radfahr-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Radrennbahn Oldenburg i. Gr.
Eröffnung 1. April.
Oeffentliche Rennen am 7. Mai, 2. Juli, 3. September. Ausgabe der **Jahresfahrkarten** (à 3 Mk.), **Schülerkarten** (à 2 Mk.), **Trainierkarten** (à 2 Mk.) durch Herrn **Leop. Hahlo**, Bahnhofstr. 4.
Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Eversten. Die gewöhnliche Unterhaltung **der Gemeindewege** soll vom 1. Mai d. J. an auf 3 Jahre aufs neue ausverdungen werden und sind dazu folgende Termine angesetzt:

am Dienstag, den 4. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Holzes** Wirtshause zu Eversten, bezüglich der Wege in den Bezirken Eversten, Bloherfelde und Friedrichsfehn,

am Mittwoch, den 5. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Diekmanns** Wirtshause zu Osen, bezüglich der Wege in den Bezirken Wechloy, Osen, Metjendorf und Osenerfelde.

In diesen Terminen kommt auch der Auskündigerdienst mit zur Ausverdingung.

Der Gemeindevorstand.
Kayser.

Gemeindesache.

Osternburg. Der Bau eines massiven Schuppens mit Wellblechdach, sowie der Abbruch und Wiederaufbau des vorhandenen Schuppens beim Armenarbeitshause in Tweelbäke soll im Unterbietungsverfahren vergeben werden. Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 10. April d. Js. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen usw. einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Gemeindesache.

Ohmstede. Die Weggeldserhebung auf der Chaussee durch Etzhorn, von Mai d. J. an, soll am Dienstag, den 4. April, nachm. 7 Uhr, in **Klövers** Wirtshause daselbst zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Gemeindesache.

Die gewöhnliche Unterhaltung der öffentlichen Wege in hiesiger Gemeinde, von Mai d. J. an, soll wie folgt verdungen werden:

am Dienstag, den 4. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in Wetjen Wirtshause in Nadorst die Wege in Nadorst, und nachm. 5 Uhr im „Etzhorner Krug" die Wege in Etzhorn;

am Donnerstag, den 6. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im „Ohmstéder Krug" die Wege in Ohmstede Donnerschwee und Bornhorst;

am Sonnabend, den 8. April d. J.,
nachm. 3 Uhr,
im „Hesterkrug" die Wege in Wahnbeck und Ipwege, sowie die Feldwege im Ipwegermoor.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Armensache.

Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 5. April, nachm. 4 Uhr, im „Ohmsteder Kruge".

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.
Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lieferung von Kleierde, werden folgende Termine angesetzt, zu welchen sich ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds einfinden wird:

1) **Für Jaderberg, Hahn und Rastede:**
Am Sonnabend, den 1. April d. J., vormittags ½9 Uhr, im Wirtshause beim Bahnhofe Hahn.

2) **Für Dangastermoor:**
Am 1. April, nachmittags 4 Uhr, im Wirtshause „Zum Fürsten Bismarck" in Dangastermoor.

3) **Für Altjührden:**
Am Dienstag, den 4. April d. J., vormittags 10 Uhr, in Börjes' Gasthause in Altjührden.

4) **Für Bockhorn und Grabstede:**
Am Mittwoch, den 5. April d. Js., vormittags 9½ Uhr, in Hasselbachs Gasthause in Bockhorn.

5) **Für Neuenburg-Zetel:**
Am Donnerstag, den 6. April d. J., vormittags 10 Uhr, in Möhmkings Gasthause in Neuenburg.

In den Terminen werden alle einschlägigen Auskünfte erteilt werden.

Oldenburg, 1899, März 27.

E. Heumann.

Die besten verkäufl. **Grundstücke** in und bei der Stadt weist kostenlos nach das
Oldenburger Baubureau.
Joh. Wiemken.

Vorsicht! Beim Ankauf eines Fahrrades

sehe man darauf, bei welchem Rade und bei welcher Fabrik man die meisten Vorteile hat. Beim **Patent Borussia-Fahrrad** wird 2 volle Jahre Garantie geleistet. Bei diesem **Patent-Rad** läuft die Kette zwischen den **Kugelreihen,** daher ist der Lauf desselben um **20 % leichter** als bei jedem anderen **Fabrikat der Welt.** Bei täglichem Gebrauch ist **nur einmaliges Schmieren** im Jahr nötig, im ersten Jahr braucht garnicht geschmiert zu werden. Oelkanne, Kurbelteile sind vollständig überflüssig. Ein **21 Pfund-Halbrenner** darf ruhig von einer **300 Pfund schweren Person** gefahren werden. Durch **diese Neuheit** werden alle **anderen Fabrikate in den Schatten gestellt,** infolgedessen ist **das Allerbeste vom Besten das Patent Borussia-Fahrrad.** Für Damenräder keine erhöhten Preise. Die Besichtigung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Vertreter überall gesucht.

C. Traut, Allein-Vertreter.

Mehrere gebrauchte Räder billig abzugeben.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in **Varel.**

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

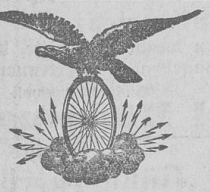
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebessichern Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für **Einlagen** vergüten wir bis auf Weiteres:

bei **ganzjähriger** Kündigung . . . . . 4% fest p. a.
„ **halbjähriger** . . . . . 3½ % „ „ „
oder ½ % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a., **jetzt also 4%.**
„ **vierteljähriger** Kündigung . . . . . 3% „ „ „
„ **kurzer** Kündigung und auf **Check-Konto** — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — . . . 2½ % „ „ „

Oldenburger Handelsbank.



Adler-

Fahrräder.

Favorit-Maschinen
der
vornehmen Welt
im
In- und Auslande.

7500 Preise und Meisterschaften.
Weltmeisterschaft zu Wien 1898.

Vertreter: **W. Tebbenjohanns,**
gegenüber dem Rathause.

Radfahr-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Patriotische Assecuranz-Compagnie
in Hamburg.
Gegründet 1820.
Direktion Bremen:
Louis A. Murtfeldt.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Infolge der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Einbruchsdiebstähle empfiehlt es sich, gegen diese Gefahren eine Versicherung zu nehmen, zumal der Prämiensatz ein äußerst geringer ist.

Zum Abschluß dieser Versicherung hält sich bestens empfohlen

Die General-Agentur:
Emil Matthiessen,
z. Zt. anwesend in **Oldenburg,**
Hotel de Russie.

Günstige Gelegenheit

bietet sich, da ich einige Marken abgebe, erstklassige

Fahrräder,

so lange der Vorrat reicht,

billig zu kaufen.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

8 alte Räder zu Einkaufspreisen.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung.
Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7

Für ein Fahrradgeschäft wird zum 1. Mai d. Js. an guter Lage

ein Laden nebst Werkstelle

(mit oder ohne Wohnung) zu mieten gesucht. Offerten unter **J. L. 90** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nadorst. Zu verkaufen eine j. trächtige **Ziege.** Hochheiderweg 44.

Premier-
Fahrräder
seit 24 Jahren
erste
Marke.

Vertreter für **Oldenburg** u. Umgebung:

B. Fortmann & Co.,
Oldenburg.

Käufern wird **Unterricht gratis** mittelst Lernapparates erteilt.

Wiefelstede. Vierter Termin zum Verkaufe des Grund und Bodens des **„Nuttelér Stroth's",** groß ca. 13 ha, findet statt am

Donnerstag, den 6. April d. J., nachm. 5 Uhr,
in **Clauszens Wirtshause** zu **Nuttel.**

Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Eiting, Aukt.

Ausverdingung.

Brinksitzer **Heinr. Einemann** zu **Hatten** beabsichtigt, die zum Neubau bezw. Umbau seines Wohnhauses erforderlichen Zimmerer-, Maurer-, Putz-, Schmiede- und Tischlerarbeiten mindestfordernd auszuverdingen und ist 2. Termin hierzu auf

Sonnabend, den 1. April d. Js., nachmittags 5 Uhr,
in Hirschbeins Wirtshause hieselbst angesetzt.

Annehmer ladet ein **H. Ripken.**

Ein solventer Abnehmer in Bremen sucht täglich 300 Ltr. Morgenmilch und 300 Ltr. Abendmilch frei Bahnhof Bremen, pr. Liter 11 Pfennig. Angebote unter U. 8777 an die Annoncen-Exped. von Herm. Wülker, Bremen, erbeten.

Zurückgesetzte Strohhüte,

Stück 25 bis 75 Pfg.
Anna Spalthoff, Schüttingstr. 11.

Metjendorf. Zu verkaufen schöne
Pflanztannen
mit festen Ballen, hundertweise sehr billig.
Gerh. Bruns.

Zum Festbedarf

empfehlen wir:

Junge fette Tauben, Hamburg. Kücken, Poularden, Poulets, Mastenten 2c.

Ferner: **Engl. Salat-Gurken, Kopfsalat, Blumenkohl, Radies, junge Karotten.**

Frischer Waldmeister.

Gebr. Sasse,
Langestraße 83.

Bruteier

ff. rebhuhnfarbiger u. weißer Italiener, Dutzend 1,20 Mk. Stellte **2 prima Hähne** englischer Nachzucht ein.

Joh. Janßen, Landmann, **Nadorst.**

Eversten. Zu verk. 2 trächt. **Schweine.**
D. Klusmann, Hundsmühler Chy.

Homöopathie

Die **homöopathische Central-Apotheke** v. Hofrat **V. Mayer,** Apotheker in **Cannstatt** liefert sämtliche **homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken** und **Lehrbücher.** Einzige, **ausschliesslich der Homöopathie dienende** Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versand erfolgt stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu fertigen **Herren-Anzügen** biete in der Preislage von **18 bis 38 Mk.** was Stoffe, Verarbeitung und höchst elegantes Sitz anbelangt, etwas ganz hervorragend Schönes.

* **Unter Preis.** * Ein ll. Posten Buckskin- u. Cheviot-**Herren-Anzüge** in dunklen, hübschen Mustern empfing heute aus Arbeit.

Langestr. 64.

H. T. Bengen,

Spezial-Geschäft fertiger Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

in gr. Auswahl u. modernen Stoffen **Sommer-Paletots** und weitem Schnitt, im Preise von 8—15 M.

Elegante Hosen in den neuesten Streifen, Carreaux und glatten Stoffen, normal, mittel

Knaben-Anzügen Zu fertigen Cheviot und tragende Neuheiten in geschlossenen offenen Backenfasons in blau in jeder Größe u. Preislage von 2.50 M an.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Fräulein v. Witzleben gehörigen,

Huntestraße 19

hierselbst belegenen

Immobils,

bestehend aus Wohnhaus nebst Anbau u. Garten, von welchem ein Bauplatz abgetrennt werden kann, ist dritter und

letzter

Termin auf

Dienstag, den 4. April d. Js., nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Fürst Bismarck" (Inhaber: Herr Schnitker), äuß. Damm Nr. 5 hierselbst, angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen und die das Grundstück betreffenden Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Für die wertvolle herrschaftliche Besitzung (Brandk.-Taxat 27,000 Mk.) sind bis jetzt nur 25,000 Mk. geboten worden.

Die Lage des Immobils wird durch die in Aussicht stehende Errichtung d. Gerichtsgebäudes in unmittelbarer Nähe desselben (neben dem Gebäude der Vers.-Anstalt) zweifellos erheblich gewinnen.

Im obigen dritten Termin wird d. Zuschlag erteilt werden.

J. H. Schulte, Aukt., Bureau: Markt 12 b.

Oeffentlicher Verkauf einer Landstelle.

Donnerschwee. Die Erben des weil. Landmanns **Gerh. Ahrens** zu Donnerschwee wollen ihre daselbst an der Chaussee belegene **Landstelle,** bestehend aus den Gebäuden und 11 ha 85 ar 46 qm Acker-, Weide- und Wischländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin ist auf

Dienstag, den 4. April d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Reckemeyers** Gasthause zu Donnerschwee angesetzt.

Die Stelle soll stückweise zum Aufsatz kommen, und zwar:

1) Wohnhaus, Scheune, Stall und 1 ha 8 ar 68 qm Ländereien,
2) eine Weide in Donnerschwee belegen, sog. Pfänder, groß 1 ha 65 ar 94 qm,
3) eine Weide hinter dem Klävemannsstift belegen, groß 1 ha, 19 ar 5 qm,
4) zwei Kämpe Ackerland zu Nadorst belegen, groß 1 ha 14 ar 18 qm und 85 ar 55 qm,
5) 2 Kämpe Ackerland auf dem Bürgeresch belegen, groß 2 ha 18 ar 30 qm und 2 ha 71 ar 35 qm, und
6) den sog. Wesenbrok, Wischland an der Hunte belegen, groß 1 ha 2 ar 41 qm

Bemerkt wird noch, daß die beiden Kämpe Ackerland auf dem Bürgeresch auch zum Abfahren aufgesetzt werden sollen.

Kaufliebhaber ladet ein

F. Lenzner, Auktionator.

Metjendorf. Zu verkaufen ein schöner **Jagdhund.**

G. Bruns.

Columbia-Fahrräder

darunter die **kettenlosen,** werden durch ihren leichten Lauf, ihre Dauerhaftigkeit und einfache Bauart immer mehr beliebt. Auf Wunsch auch mit Stahlfelgen u. Kontinentalreifen.

Vertreter für **Ammerland:**

Joh. Brumund, Ekern.

Ferner empfehle: **Brennabor** u. **Stövers „Greif."** **Ersatzteile, Laternen, Calcium-Carbid, Glocken** 2c. stets vorrätig.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die von meinem sel. Manne bisher betriebene

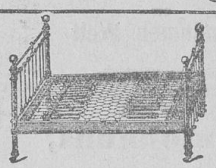
Bau- u. Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb

in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das meinem verstorbenen Ehemanne entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Mönning Ww.

Englische Bettstellen.



Eiserne Bettstellen

von den einfachsten bis zu den feinsten, für Erwachsene und für Kinder.

Mit Matratze schon von 13 Mark an.

B. Fortmann & Co.,

21 Langestraße 21.

Wehrder (bei Elsfleth). Die Ehefrau des Hausmanns **J. G. Stühmer** zu **Neuenbrok,** als Erbin des kürzlich verstorbenen Landmanns Joh. Wacker zu Wehrder läßt am

Sonnabend, 8. April cr., nachmittags 2 Uhr anfgd.,

den ganzen beweglichen Nachlaß des Verstorbenen, als insbesondere:

1 8jähr. trächt. Stute,
1 12jähr. güste dito,
4 milchende Kühe,
2 belegte 3jähr. Quenen,
1 Schwein, 1 Ziege, 1 Haushund,
3 gut erhaltene Ackerwagen (davon 1 mit eisernen Achsen), 1 Kastenwagen, 1 eis. Kleipflug, 1 hölzernen do., 1 Moorpflug, 1 Kleiegge, 2 Mooreggen, 2 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Heuwagen, Dorf- und Gropenkarren, Futtertröge, Tonnen und Kupen, Kisten und Kasten, komplette Milchgeräte, Milchkannen, 1 Filtrierfaß, 3 eich. Kleiderschränke, 2 Pulte, 1 vollst. Bett, Bettstellen, 2 Hausuhren, 2 Taschenuhren, 4 Spiegel, 2 Sofas, Tische und Stühle, 1 eis. Geldschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, Säcke, Tauwerk und Reepe, 1 Wanne, 1 Scheffel, Ketten u. Landebäume, Sensen, Haumesser, Lothen, Schüppen, Dreschflegel, Forken, Harken usw. auch plm. **40 Fuder Heu, Hafer-, Gersten- und Bohnenstroh, Erbsensträucher,** Brennholz und Torf, **Speck, Schinken u. Würste,** eine Partie **Dachpfannen, Dielenholz und Schleeten** und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Osternburg. Empfehle **frische Schellfische, Butt, Rotzungen, Seelachs, Weißfische, Hechte** zu billigsten Preisen.

Adolf Noll, Fischhandl., Schulstr. 3.

Sonnabend, nachm. 6 Uhr, wird ein Schwein ausgehauen bei

D. Wigbers, Nadorst.

Großes

Hühnerverkegeln!

1,4 weiße Italiener, echte Rasse. am ersten Ostertage, den 2. April, bei

H. Horst, Ekhorner Mühle.

Rosinen,
Korinthen,
Succade,
ff. Mehl

empfiehlt **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 3.

Türk. Pflaumen,
Cath.-Pflaumen,
Aprikosen,
Brünellen,
Pfirsiche

empfiehlt **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 3.

Konserven

empfiehlt **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 3.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht ℳ 10,000 auf ein großes Grundstück gegen sichere Hypothek und hohe Zinsen.

Jährliche Abzahlung von 1—1500 ℳ kann auf Wunsch geleistet werden.

Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden ein Wagenrad. Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei

Bokel b. Wiefelstede. **G. Klarmann.**

Wohnungen.

Ein **Laden** zu Miete passend für ein Cigarrengeschäft. Offerten mit Preisangabe unter **A. P.** befördert die Exped. d. Bl.

Nadorst. Zu verm. auf Mai eine Oberwohnung mit Land.

Friedr. Büsing.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

zum 1. Mai für einen größeren Haushalt, verbunden mit besserer Gastwirtschaft, ein nicht zu unerfahrenes junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen Salär.

Gefl. Off. unter **A. 101** an die Exp. d. Bl.

Donnerschwee. Gesucht auf gleich **4 Maurer** und **5 Arbeiter.**

G. Popkanken.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Krankheitshalber wird **auf sofort, eventuell zum 1. Mai,** ein Mädchen gesucht.

Anzumelden Gartenstraße 12.

Auf sogleich ein **kleiner Knecht.**

Johann Bäseler, Alexanderstr. 1.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburg.

Am 2. Ostertage:

öffentl. Tanzvergnügen,

wozu von nah und fern freundl. einladet

L. Koopmann, Bremer Chaussee.

Krieger-Verein der Landg. Oldenburg.

Zu der am Sonnabend, den 1. April, stattfindenden Beerdigung des stellvertretenden Vorsitzenden des Oldenb. Kriegerbundes, Kamerad **Joh. Lütje,** versammeln sich die Mitglieder morgens 8 Uhr beim Vereinslokal.

Die **nächste Versammlung** findet wegen des Osterfestes am Sonntag, den 9. April, abends 7½ Uhr, statt. **D. V.**

Doodts Etablissement.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Eingang in beide Säle.

Entree 20 ₰, wofür Getränke.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Diejenigen Kameraden, welche dem verstorbenen Bundesvorstandsmitgliede, Kam. **J. Lütje,** die letzte Ehre erweisen wollen, wollen sich am Sonnabend, den 1. April d. J., vorm. 8¾ Uhr, bei der Ecke der Sonnen- und Lindenstraße einfinden.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Diejenigen Kameraden, welche an der Beerdigung des verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden des oldenburger Kriegerbundes, Herrn **J. Lütje,** teilnehmen wollen, versammeln sich am Sonnabend, den 1. April, morgens 8¾ Uhr, Ecke Linden- und Sonnenstraße. **Der Vorstand.**

Hotel zum Lindenhof.

Am 2. Ostertage:

großer öffentl. Ball.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 ℳ, wozu freundl. einladet **G. Märtens.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 29. März 1899.

Unsere Postabonnenten

ersuchen wir, das **Abonnement** auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ **in diesen Tagen zu erneuern**, damit die Zustellung des Blattes am bevorstehenden Vierteljahrswechsel keine Störung erleidet.

Der **Abonnementspreis** beträgt bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 1,25 ℳ und 40 ₰ Bestellgeld. Bestellungen nehmen **jede Postanstalt** und **jeder Landbriefträger an.**

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“.

General-Versammlung der oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, 28. März.

In der Generalversammlung der oldenburgischen Spar- und Leih-Bank am 28. d. Mts. wurden die sämtlichen Anträge der Verwaltung genehmigt, die Dividende auf 9 Proz. = 27 Mk. pro Aktie festgestellt, die Abschreibung des Kaufpreises des für die Errichtung einer Filiale erworbenen Geschäfts des Spar- und Vorschuß-Vereins in Delmenhorst (22,500 Mk.) und der sämtlichen Kosten der Einrichtung der Filialen in Delmenhorst und Varel, zusammen plm. 34,000 Mk., beschlossen, sowie ein Betrag von 4775 Mk. für gemeinnützige Zwecke verteilt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrats, Gemeindevorsteher Huchting und Rechtsanwalt Caesar, wurden wiedergewählt.

Aus dem Bericht, welcher in gewohnter Weise die eingehendsten Mitteilungen über die Lage und die Entwickelung des Geschäfts und über die Bedingungen im Verkehr mit der Kundschaft bringt, ist allgemein hervorzuheben, daß die Bank im Berichtsjahr in allen Geschäftszweigen eine gute Entwickelung genommen hat. Folgende Zahlen mögen hier mitgeteilt werden:

	1898.		1897.
Umsatz rund 469 Millionen Mk.	gegen	371 Millionen Mk.,	
Gewinn 349,554.12 Mk.	„	333,516.89 Mk.,	
Depositen rund 27⁷/₁₀ Millionen	„	24⁴/₁₀ Millionen,	
Davon mit halbjähriger Kündigung rund 90 Proz.	„	rund 89 Proz.,	
Checkguthaben rund 1,420,000 Mk.	„	rund 1,150,000 Mk.,	
Checkkunden: 1574	„	1456,	
Eingelöste Checks: 13,015	„	11,678,	
Checkumsatz rund 11⁷/₁₀ Millionen	„	9⁶/₁₀ Millionen,	
Depots zur Verwaltung Stück 1578	„	1467,	
Wert rund 28 Millionen	„	rund 26½ Millionen,	
Im Herzogtum Oldenburg und in Wilhelmshaven belegt rund 15⁵/₁₀ Millionen	„	12 Millionen,	
Zahl der offenen Konten: 28,077	„	22,959.	

Der Bericht hebt hervor, daß ein Teil dieser Vergrößerung aus der Uebernahme des Delmenhorster Geschäfts herrührt, so z. B. 1,600,000 Mk. rund Depositen, 1⁵/₆ Million der Anlagen im Herzogtum u. s. w.

An Zinsen wurden vergütet durchschnittlich auf

B Einlagen (½ Proz. unter Bankdiskont, mindestens 3, höchstens 4 Proz.) 3,57 Proz. gegen 3,37 in 1897,
D Einlagen (wie oben, aber mindestens 2½, höchstens 4 Proz.) 3,50 Proz. gegen 3,17 in 1897,
im Kontokorrent durchschnittlich 3,14 Proz.,
auf Check . . . . . 2 „

und an Zinsen durchschnittlich genommen:

im provisionsfreien Personal-Darlehnsgeschäft	4,57 Proz.,
im Konto-Korrent	4,91 „
von landwirtschaftlichen Genossenschaften 2c.	3,64 „
von Gemeinden	3,50 „
im Reportgeschäft unter Garantie erster Banken	4,08 „
im Wechseldiskont-Geschäft	3,56 „

Bezüglich des Zinsfußes für die Kundschaft bemerkt der Bericht:

Wie wir in früheren Berichten oft betonten, haben wir als Depositenbank es stets für unsere Aufgabe gehalten, die aus unserem Geschäftsbezirke uns zufließenden Gelder in möglichst großem Umfange auch dem legitimen Kreditbedürfnis dieses Bezirks wieder zuzuführen und so fördernd und befruchtend auf Handel, Landwirtschaft und Gewerbe zu wirken. Damit ist dem Kreditbedürfnis, zugleich aber auch unseren Aktionären gedient, denn durchweg ist die heimische Unterbringung in kleineren Summen, wenn auch sehr mühsam, so doch für uns gewinnbringender als die auswärtige Ausleihung in großen Beträgen. Zur Förderung dieses Zweckes haben wir geglaubt, unseren kreditnehmenden Kunden eine weitgehende Konzession machen zu sollen, indem wir uns entschlossen, unserer Kundschaft selbst zu den Zeiten des teuersten Geldes, als der Reichsbankdiskont 6, der Lombardzinsfuß 7 Proz. betrug, nie mehr als 5 Proz. in Anrechnung zu bringen, sowohl im Konto-Korrent- als auch im provisionsfreien Diskont- sowie in dem ebenfalls provisionsfreien Personal-Darlehnsgeschäft. Als überall in Deutschland über sehr teures Geld geklagt wurde, haben unsere Kunden nie mehr als 5 Proz. bezahlt. Diese Maßregel mag bankwissenschaftlich angreifbar sein, nach den bei uns bestehenden realen Verhältnissen halten wir sie für richtig. Wir glauben, nach unseren Beobachtungen jetzt schon sagen zu können, daß das von uns gebrachte Opfer an Zinsgewinn gute Früchte trug. Namentlich erhoffen wir aber weiteren Nutzen von der Zukunft, da eine mäßige Erhöhung der heimischen Ausleihung in Zahren mit normalen Zinsverhältnissen rasch die zeitweilig gebrachten Opfer wieder einbringen wird. Eine solche Erhöhung ist aber bereits eingetreten.

Das Zinsenkonto ergab:

	1898		1897
Einnahme:	1,336,721.10 Mk.	gegen	1,187,803.73 Mk.
Ausgabe:	926,081.34 „	„	785,981.68 „
Gewinn:	410,639.76 Mk.	gegen	401,822.05 Mk.

Bezüglich des Effektengeschäfts bemerkt der Bericht:

Unser Effektengeschäft für eigene Rechnung befaßte nur Anlagewerte, und zwar fast ausschließlich Staats- und Kommunal-Anleihen. Auf diesem Gebiete hatten wir, wie eingangs erwähnt, mit ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Die im Jahre 1897 einsetzende rückläufige Kursbewegung wurde in den ersten Monaten des Berichtsjahres von einer steigenden Bewegung unterbrochen, um dann von neuem rückläufig zu werden und zu bleiben. Nur dadurch, daß wir in der kurzen Periode des besseren Kursstandes gleich in den ersten Monaten des Jahres einen großen Teil unserer Effekten abstießen, konnten wir uns vor Verlusten schützen und sogar noch einen Kursgewinn erzielen. Wie regelmäßig bei fallenden Kursen zeigte unsere Kundschaft sich wenig kauflustig. Unser gesamter Umsatz im Effektengeschäft betrug trotzdem 26,969,495.16 Mk. gegen 19,690,989.13 Mk. in 1897. Als Gewinn nach Abzug der Zinsen konnten wir 53,440 Mk. gegen 35,814 Mk. in 1897 einstellen, obgleich wir gezwungen waren, auf unseren Bestand, namentlich an lokalen Werten, welche wir nicht an der Börse rechtzeitig abstoßen konnten, Abschreibungen vorzunehmen.

Wir haben übernommen:

500,000 Mk. 3½ proz. oldenburgische Bodenkredit-Anstalt-Obligationen von 1898,
150,000 Mk. 4 proz. oldenburgische Glashütte-Obligationen,
ferner in Verbindung mit anderen Firmen:
6,000,000 Mk. 3½ proz. oldenburgische Konsols von 1898,
3,000,000 Mk. 3½ proz. Nürnberger Stadtanleihe Ser. III, Ausgabe 1893,

und waren mit kleineren Beträgen unbeteiligt bei verschiedenen Emissionen, die zumeist erledigt sind,

und führt dann den Effektenbestand, lauter erstklassige Anlagewerte, unter Angabe der Bilanzkurse auf.

Aus Bauplatzverkäufen wurden, wie im Vorjahre, 40,000 Mk. Gewinn eingezogen. Das höchst wertvolle Bauterrain von plm. 36 ha steht mit nur reichlich 65,000 Mk. zu Buch.

Verluste hat die Bank im Berichtsjahr nicht erlitten.

Wegen der Liquidität bemerkt der Bericht:

Im ganzen hatten wir am Ende des Berichtsjahres Guthaben im Reportgeschäft und bei ersten Banken, ferner Kasse, reichsbankfähige Diskonten und in lombardfähigen, erstklassigen Anlage-Werten plm. 20 Mill. Mark. Diese 20 Millionen konnten wir teils sofort, teils in kurzer Frist auszahlen, ohne von unsern schuldenden Kunden eine Forderung einzuziehen. Wir glauben, damit die für uns ja so unentbehrliche Liquidität ausreichend gewahrt zu haben.

Die Filialen haben befriedigend gearbeitet.

Beachtenswert ist im Bericht, in Verbindung mit den dort gegebenen Ziffern, die Bemerkung:

Wir können auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen wohl behaupten, daß der Check nicht nur für größere Geschäfte, sondern ebenso auch für den privaten Kleinverkehr eine bequeme und nützliche Form der Zahlungsausgleichung bietet.

Der Bericht schließt:

Wir haben uns bemüht, wie alljährlich mit vollster Offenheit in obigen Ausführungen in Verbindung mit den Anlagen des Berichts ein ungeschminktes, möglichst durchsichtiges und umfassendes Bild von der Lage und der Entwickelung unseres Geschäfts zu geben, soweit dies im Rahmen eines Jahresberichtes möglich ist. Das uns auch im Berichtsjahr geschenkte weitgehende Vertrauen der Bevölkerung und die Ausdehnung unserer kreditnehmenden Kundschaft berechtigen uns wohl von neuem zu der Annahme, daß wir im großen und ganzen die richtigen Grundsätze handhaben. Wir hoffen zugleich, daß es uns vielleicht gelungen ist, die richtige Grenze zu finden, bis zu welcher die Interessen und Wünsche der Kundschaft berücksichtigt werden können und müssen, so daß damit zugleich dem wohlverstandenen nicht vorübergehenden, sondern dauernden Interesse der Aktionäre gedient ist.

* * *

Zu gemeinnützigen Zwecken bestimmte die Generalversammlung nach Vorschlägen der Direktion und des Verwaltungsrats:

Für das	Evangelische Krankenhaus in Oldenburg . .	150.— Mk.
„ „	Pius-Stift in Oldenburg	100.— „
„ „	Elisabeth-Kinder-Krankenhaus in Oldenburg	150.— „
„ „	Peter-Elisabeth-Krankenhaus in Delmenhorst	100.— „
„ „	St. Johannes-Hospital in Varel	75.— „
„ „	St. Marienstift in Friesoythe, die Krankenhäuser in Barßel, Damme, Dinklage, Löningen je 50.— Mk.	250.— „
„ „	Elisabethstift in Oldenburg	100.— „
„	die Gemeinde-Diakonie im Westen der Landgemeinde Oldenburg, in Osternburg und Zwischenahn je 100 Mk.	300.— „
„	den Verein für Krankenpflege durch Diakonissen in Oldenburg	150.— „
„ „	Diakonissenfonds in Delmenhorst . . .	75.— „
„ „	Oldenburgischen Landes-Verein vom Roten Kreuz, Abt. II, Oldenburg	100.— „
„ „	Frauen-Verein für Krankenpflege in Oldbg.	50.— „
„ „	Frauen-Hilfs-Verein in Oldenburg, die Krankenpflege und den Banter Frauen-Verein in Bant, den Jeverschen Frauen-Verein in Jever, die Vaterländischen Frauen-Vereine in Jever und Varel, die Krankenpflege und den Frauen-Hilfsverein für Kinderheilstätten an deutschen Seeküsten in Wilhelmshaven je 75.— Mk.	600.— „
„ „	evangelischen Jungfrauen-Verein und den katholischen Gesellen-Verein in Wilhelmshaven je 75.— Mk.	150.— „
„ „	Pestalozzi-Verein	150.— „
„ „	Overberg-Verein	100.— „
„	die Oldenburgische Prediger-Waisen-Kasse . .	50.— „
„	den Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Waisenkinder aus dem Herzogtum Oldenburg	100.— „
„	die Kleinkinder-Bewahranstalten in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Osternburg und Varel je 75.— Mk.	375.— „
„ „	Volksküche in Oldenburg und den Wohlthätigkeits-Verein in Wilhelmshaven je 75.— Mk.	150.— „
„ „	israelitische Central-Unterstützungskasse für das Herzogtum Oldenburg, die Speiseanstalt für Bedürftige in Osternburg, den Verein für öffentliche Bäder in Delmenhorst und für die Speisung bedürftiger Schulkinder in den Mittagspausen in Nastede je 50.— Mk.	200.— „
„ „	Gründung bezw. Erweiterung von Schüler- und Volksbibliotheken in Abelheide, Altjührden, Bohnenburg, Bösel, Brake, Büppel, Delmenhorst, Dringenburg, Dwergte-Grönheim, Fladderlohausen, Hagstette, Harkebrügge, Heinefelde, Hockensberg, Kirchkimmen, Nethen, Neuenbrok, Neuenkirchen, Oldenburg (Heiligengeistthor-Bibliothek), Petersfeld, Seefeld, Schlutter-Holzkamp, Schweinebrück, Waddens, Wiefels und Wilhelmshaven je 50.— Mk.	1300.— „
		4775.— Mk.

Neues vom Büchermarkt.

Dramaturgie des Schauspiels. Von Heinrich Bulthaupt. 2. Band: Shakespeare. 6. Auflage. Oldenburg und Leipzig, Verlag der Schulzeschen Hofbuchhandlung. 1899. — Nachdem vor kurzem der erste Band von Bulthaupts „Dramaturgie des Schauspiels“, der den deutschen Klassikern gewidmet ist, in 7. Auflage erschienen ist, folgt jetzt der Shakespeare-Band in 6. Auflage. Darin drückt sich ein Erfolg aus, der für ein ästhetisches Werk in Deutschland außerordentlich ist, und der zugleich auf den Kunstgeschmack des deutschen Publikums, an dem man so oft verzweifeln möchte, einen erfreulichen Lichtstrahl wirft. Wer freilich Bulthaupts „Dramaturgie“ kennt, wird diesen Erfolg verstehen. Ist es doch eines der sachkundigsten Bücher, die wir auf diesem Gebiete besitzen, und zugleich eines der wenigen deutschen wissenschaftlichen Werke, die sich eines auf für weitere Kreise genießbaren Stiles, einer angemessenen Knappheit und des Verzichts auf hochgelehrten Ballast und Kleinkram erfreuen. Mit ungewöhnlichem Geschick weiß Bulthaupt dem Fachmann wie dem Laien Anregung und Belehrung zu bieten, und für jeden Gebildeten ist es ein hoher Genuß, den geistvollen und scharfsinnigen Ausführungen des bedeutenden Kritikers zu folgen. In die Aesthetik und Litteraturgeschichte, in das Gebiet der Bühneninszenierung und Schauspielerkunst führen uns Bulthaupts Erörterungen, und selbst in den Fällen, wo man zu widersprechen geneigt ist, regt die maßvoll vorgetragene Meinung den Leser an. Man darf nur wünschen, daß die Verbreitung der Bulthauptschen Bücher immer weiter wächst, und dem, der den Wunsch hegt, sich den Genuß der Bühnenwerke Shakespeares und der großen deutschen Dramatiker durch eine fesselnde Erläuterung zu erhöhen, kann kaum etwas Besseres empfohlen werden als Bulthaupts „Dramaturgie des Schauspiels.“

E. H.

Der Krieg der Zukunft. Auszug aus dem gleichnamigen russischen Werk des Staatsrats Johann von Bloch. Berlin, 1899. Deutsches Verlagshaus Bita. — Das sechsbändige Werk Blochs „Der Krieg der Zukunft“ soll den Zaren Nikolaus von der Notwendigkeit der Abrüstungskonferenz überzeugt haben. Aus diesem bedeutungsvollen Werk giebt die vorliegende Broschüre einen knappen, das Wesentliche enthaltenden Auszug und Ueberblick. Die Schlacht der Zukunft, Zahl und Zusammensetzung der gegenwärtigen Kriegsheere, die an Unmöglichkeit grenzende Schwierigkeit der Kriegführung mit diesen vielen Millionen Menschen, der Seekrieg, die Opfer für den bewaffneten Frieden, die ungeheuren Vorbereitungen für einen zukünftigen Krieg — alles das wird mit einer Fülle von Beweismaterial vorgetragen, wie es nur die Frucht emsigster, jahrelanger Arbeit sein kann. Die Broschüre ist ein kräftiger Appell an das Gewissen der Völker, der sich in aller Kürze etwa so zusammenfassen läßt: Da der Krieg zwischen zwei oder mehreren Großmächten bei den heutigen Zerstörungswerkzeugen und Kosten eines Krieges dem Selbstmord der Gegner gleichkommt, da andererseits der bewaffnete Friede die Kulturarbeit stört, die Freiheit des Einzelnen hemmt und eben durch seine ungeheuren Lasten wieder zum Kriege treibt, so ist es Pflicht der Völker selbst, ihren Willen kundzugeben und durchzusetzen. Der Augenblick ist günstig, während die vom Zaren angeregte Friedenskonferenz sich zum Zusammentritt rüstet und der Boden für die dauernde Institution internationaler Schiedsgerichte reif ist. Pflicht jedes Einzelnen ist es, nicht gleichgiltig zu bleiben, sondern sich zu unterrichten und nach seiner Kraft an der Abwendung des drohenden Unheils mit zu arbeiten. Hier vor allem liegt auch das Thätigkeitsgebiet für die moderne Frau, die nirgends besser ihre Gleichberechtigung erweisen kann als in der Arbeit für den Frieden, die Kultur und internationale Gerechtigkeit.

r.

Von den **Gesammelten Werken Guy de Maupassants**, die Georg von Ompteda in deutscher Uebertragung im Verlag von Fontane (Berlin) erscheinen läßt, liegen jetzt die Lieferungen 23 bis 28 vor. Sie enthalten eine weitere Reihe der vorzüglichen Novellen und Skizzen Maupassants, darunter die berühmte Erzählung „Der Horla“, ein fast unerreichtes Muster intimster künstlerischer Seelenmalerei. Ferner finden wir, neben humoristischen und satirischen Arbeiten, die tiefe soziale und moralische Schäden bloßlegenden Novellen „Clochette“, „Eine Familie“, „Der Landstreicher“, sowie die wunderbare schweizer Tragoedie „Ein Wirtshaus“.

r.

Den süßen Sorgen junger Frauen trägt die neueste Nummer der „Modenwelt“ (nicht zu verwechseln mit „Große Modenwelt“ und „Kleine Modenwelt“) Rechnung. Nichts fehlt von all' den zierlichen Herrlichkeiten, die ein winziges Menschenkind bei seiner Ankunft vorzufinden erwartet. Und auch für einen praktischen und kleidsamen Anzug der jungen Mutter selbst ist gesorgt. Daneben kommen die letzten Neuheiten für die Gesellschafts-Saison und die ersten für die Frühjahrs-Garderobe zu ihrem Recht. Von der Vielseitigkeit des Inhalts kann nur ein Durchblättern der 16 Seiten starken Nummer einen Begriff geben. Wenn man bedenkt, daß alle diese schönen und nützlichen Dinge statt für teures Geld erstanden, mit Hilfe der mustergiltigen Schnitte, Beschreibungen und Illustrationen für ein Billiges von unseren Frauen selbst hergestellt werden können, so erscheint der vierteljährliche Abonnements-Preis von Mk. 1,25 als eine Kapitalsanlage, die hundertfältige Zinsen trägt.

Landesbibliothek Oldenburg

Greif Nr. 31a ca. 10½ kg. — Greif Nr. 30 u. 31 ca. 12 kg.

Schneidigste Halbrenner am Markt.

Vertreter: Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Ausverkauf
in Dötlingen.

Wildeshausen. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Johann Hinrich Geerken** zu **Dötlingen** gehörigen Warenvorräte, als namentlich:

Buckskins, Cheviots, Kleiderstoffe, Baumwollenzeug, Inlett, Federleinen, weißer Damast, Leinen. Hemdentuche, Möbelsatin, Kattun, Schürzenzeug, Flanell, Parchend, Satin, Bockflanell Bettzeug, Steppschürzen, Futterstoffe, Shirting, Rouleauxstoff, Köper, Orleans, Joupon, Zanella, grauer Serge, Steifleinen, Unterhosen, Unterjacken, Unterröcke, Kinderröcke, Strümpfe, Herrensocken, Handtücher, Kinderläßchen, Tischdecken, Gardinen, Seide, Maschinengarn, Nähgarn, Zwirn, Wollgarn, Häkelgarn, Einziehband, Rockhalter, Schnallen, Knöpfe, Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe, Seife, Parfüm, Spiegel, Schmuckkasten, Photographie-Albums, Haken und Augen, Stoßband, leinenes Band, Vorhemde, Kragen u. Schlipse, Broschen, Bindfaden, Siebe, Metermaße, Spitzen, Gratulationskarten, Litze, Lothband, Kämme, Briefmappen, Stammbücher, Schablonenkasten, Bilderbücher, Mundharmonikas, Portemonnaies, Dochte, Griffelkasten, Radiergummi, Schläuche, Bilderrahmen, Griffelhalter, Lottospiele, Schultafeln, Kittel, Hüte, Mützen, Hauben, Schlafdecken, Pferdedecken, gestrickte Westen und Jacken, Damenkragen, Manschetten, Gardinenhalter, Uhrketten, Porzellansachen, Hosenträger, Tabak, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Kämme, Schirme, Busennadeln, Kaffee, Reis, Zucker, Hafergrütze, Sago, Bohnen, Graupen, Provenceöl, Maschinenöl, Seife, Besen, Fensterbürsten, Forken, Sensen, Schuhe, Rotwein, Weißwein, Rum, Likör, Himbeeressig, Tannenbaumschmuck und viele andere Sachen

sollen, um möglichst bald damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Laden ist täglich von 8 bis 12 Uhr morgens und 3 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. **Joh. Mittwollen,** Aukt.

Wegen bevorstehenden Umzuges sollen Gartenstraße 34 folgende gebrauchte Möbel verkauft werden:

2 Betten,
1 Kommode,
1 Tisch,
1 Waschständer,
} für Burschenzimmer,
2 gute Haferkisten,
1 fast neue lackierte Kommode,
2 gepolsterte Lehnstühle,
1 Kleidergestell,
verschiedene gute Torfkasten u. a. m.

Rastede. Der Brinksitzer Reinhard Petermann zu Delfshausen läßt am

Dienstag, den 4. April d. J.,
nachm. 2½ Uhr aufgd.:

2 tiedige Kühe, 1 Kuhrind, 1 Ziege, 1 Haushund, 1 Kleiderschrank, 1 kl. Küchenschrank, 1 kl. Schrank, 1 Tisch, 1 Backtrog, 2 Fruchtkasten, 1 Flinte, 1 Theekessel, 1 Kaffeebrenner, 1 Lampe, 3 zinn. Leuchter, 1 do. Kaffeekanne, 1 Rahmküfen, 3 Eimer, 1 Butterkarne, 1 Scheffel, 1 Staubwanne, 2 Schweineblöcke, 2 Schiebkarren, Harken, Forken, Torfspaten, 2 Lothen, 2 Haumesser, **ein vollständiges Holzschuhmachergerät,** etwas Stroh und viele sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Dünger. **de Vries,** Lambertistr.

Tapeten

n großer, schöner Auswahl und neuesten Mustern **billigst.**
Einige ältere Sachen und Reste bedeutend unter Preis.

Haarenstr. 29b. Mühlmeyer & Janssen.

Gardinen! Rouleaux! Zugrouleaux!

Erhielten die neuesten Frühjahrssachen in **Gardinen,** weiß und crême, abgepaßt und vom Stück, in großer, hübscher Auswahl, sowie

Spachtelgardinen, Spachtelrouleaux, Spachtelzugrouleaux, Spachtelfensterüberfälle, Kongreßstoffe ꝛc.

und empfehlen solche zu **billigsten Preisen.**
Einige vorjährige Sachen bedeutend unter Preis.
Ferner empfehlen unser großes Lager in

Teppichen, Läuferstoffen, Portieren, Tischdecken usw., Portierenstangen, Gardinenstangen, Rosetten.

Mühlmeyer & Janßen, Haarenstr. 29 b.

Mühlmeyer & Janssen, Haarenstr. 29b,

Möbel- u. Polsterwaren-Geschäft,

empfehlen ihr großes Lager in **Schränken, Tischen, Rohrstühlen, Spiegeln, Waschtischen, Bettstellen usw.,** sowie **Sofas, Polstersesseln, Polsterstühlen** ꝛc.

Uebernahme ganzer Ausstteuern!
Ausführung sämtlicher Dekorationen!
Preise billigst!

Wir haben in Erfahrung gebracht, dass eine dortige Fabrik „Dursthoff", durch die gleichfalls dort ansässige Firma Leopold Hahlo eine Ofenschwärze in Nachahmung der Aufmachung unserer

„ENAMELINE
die moderne Ofen-Politur"

unter dem Namen **„Emaille"** in den Handel gebracht hat.

Wir erachten den Wiederverkauf dieser Ware für strafbar und behalten uns vor, gegen jeden Wiederverkäufer, der dieselbe in den Konsum bringt, vorzugehen.

Wir bitten daher genau auf unsere Marke:

„ENAMELINE
die moderne Ofen-Politur"

zu achten.

Im Auftrage von
J. L. Prescott & Co.

Obstbäume,

4000 Hoch- und Halbstämme, 2000 Pyramiden und Spaliere, ferner einjährige Veredelungen auf Zwergunterlage, sowie sämtliche Baumschulartikel. Preisverzeichnis kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.

Putzt

Kamin **Ofen** **Herd**

nur mit

ENAMELINE

der **modernen**

Ofen-Politur.

Staubfrei — Geruchlos

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.

Ueberall verkäuflich.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Oberhausen. Kann zum Sommer noch einen **Stutenter** zu meinem auf guter Kleiweide in Grasung nehmen. **B. Wübbenhorst.**

Munderloh. Zu verkaufen ein **trächt. Schwein.** **Ww. Meyer.**

Zu verk. ein **Fahrrad,** wenig gebraucht, für 85 ℳ. Wallstraße 20.

Ein geübter **Klavierspieler** sucht für die Feiertage Beschäftigung. Näheres Friedrichstraße 5.

Osternburg. Z. gründl. Erlern. i. Schneidern u. Zuschneiden nehme zu April u. Mai noch junge Mädchen an. **Fr. Witte,** Langenweg 12.

Vertreter: Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Strohhutwäsche.
Federwäsche.
G. Horn, Achternstr. 43.

Schöne, fett geräucherte
Schinken, Kochmettwurst, Plockwurst,
sowie
ff. geräuchert. ammerl. Speck
empfehle zu billigen Preisen.
D. Henjes,
Ammerländischer Hof.

Schöne schlanke
Bohnenstangen
halte empfohlen.
D. Henjes.

Zur **Aussaat** empfehle
Klee- und Grassämereien.
D. Henjes.

Aufforderung.

Rastede. Alle, welche Forderungen an den Nachlaß der zu Barghorn verstorbenen **Gesine Becker** haben, werden gebeten, ihre Rechnungen an **Wilh. Becker** in **Delfshausen** zu schicken und innerhalb 14 Tagen Zahlung zu empfangen. **Wilh. Becker.**

Zu verk. wegzugshalber 1 Bettstelle mit Sprungfederrahm. u. Matratze, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Petroleummaschine, 1 Menagekorb. Zu besehen von 3 bis 6 Uhr Haarenstr. 6 oben.

Offeriere in Photographie:
Postkarten mit Porträt
— Visitformat —
10 Stück = **Mk. 4,50.**
Franz Titzenthaler, Großh. Hofphotograph, Theaterwall 15.

Wahnbeck.

Empfehle **Walzdraht,** roh und verzinkt, **Stacheldraht** und **Gitterdraht** in allen Größen.

Holzteer, Kohlenteer u. **Karbolineum** sowie **Fahrräder,** beste Marken.

Ferner halte mich zum **Festbedarf** bestens empfohlen.

Joh. Fr. Hillje.

Zum Festbedarf

empfehle **Renntier-Ziemer** und **Keulen,** sowie **Poularden, Mast-Enten** und **Hühner, Kopf-Salat, Radieschen, Blumenkohl, holländischen Rotkohl, Wirsingkohl** und **dicken Meerrettig, schöne Zwiebeln,** centnerweise.

F. Fuge, Kurwickstr. 36.

Tweelbäke. Habe einige 1000 Pfd. Heu zu verkaufen, welches ich centnerweise abgebe. **Friedr. Müller,** Pächter.

Petersfehn. Zu verk. 1 fettes Kalb und 1 Schwein. **Heinr. Janßen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein

Spezialgeschäft

für

Dampfschornsteine

jeder Art mit und ohne Material-Lieferung.
Schornstein-Reparaturen,
Dampfkessel-Einmauerungen
und
Herstellung sonstiger Feuerungsanlagen,
Anbringung von Blitzableitern.

Technisches Bureau,

worin Anfertigung von Zeichnungen und Berechnungen jeglicher Art.

Reelle Bedienung.

Carl Platow,

Lehe a. W.

Osternburg. Zum 1. Mai oder später eine **Unterw.** zu 180 ℳ und eine **Oberwohnung** zu 135 ℳ zu vermieten, beide an bester Straße. Zu erfragen
Harmoniestraße 2, 1 Tr.

Zwei an der Lambertistraße (früher Heinrichstr.) belegene Wohnhäuser nebst schönen Gärten sind unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen. Dieselben sind sehr solide gebaut und praktisch eingerichtet.
G. v. Gruben, Herbartstraße 9.

Eine im Stadtbezirk belegene

Milchwirtschaft,

auf welcher 5 Kühe gehalten werden können, habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
E. Memmen, Auktionator.

Zu verkaufen **Rosenkartoffeln.**
Nadorster Chaussee 10.

Westerholt bei Wardenburg. Zu verkaufen ein trächt. **Schwein,** welches Anfang April ferkelt. **D. Oldigs.**

Varel b. Neerstedt. Zu verk. **Roggenstroh,** bestes Futterstroh, 1000 Pfd. 11 ℳ.
Herm. Aschenbeck.

Neu! Neu!

Für 30 ₰ erhalten sie ff. **Dessert** für 8 Personen aus

Hermanns Gelee-Extrakt.

Niederlage bei
J. D. Gleimius in **Zwischenahn.**

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kl. freundl. **Oberw.,** Stube, Küche und Bodenr., Mietpreis 80 ℳ. Lambertistr. 52.

Osternburg. Habe zum 1. Mai eine an der Schützenhofstr. belegene **Oberwohnung** zu vermieten. **C. Nehls.**

Zu verm. 1 gut **möbl. Stube** u. Kammer.
Steinweg 27.

Zu verm. a. Mai e. frdl. **Oberw.,** 6 Räume, üche, Garten. Näheres Catharinenstr. 15.

Zu verm. zum 1. Mai eine kleine **Oberwohnung,** Preis 150 ℳ, sowie eine separate **Unterwohn.,** Preis 180 ℳ. Milchstr. 13a.

Osternburg. Zu verm. eine freundliche **Unterwohnung** u. eine do. **Oberwohnung.**
Wilhelmstraße 1.

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige Oberwohnung, Balkonzimmer-Stube, Schlafkammer und Küche mit entsprechendem Kellerraum.
Kurwickstraße 34.

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige Oberwohnung, Stube, Schlafkammer und Küche nebst Kellerraum.
Kurwickstraße 34.

Zu verm. möbl. **Stube** u. K. Ziegelhofstr. 46.

Zu verm. 2 möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer.** Ziegelhofstraße 1.

Stube, Kam., Küche u. Zubeh. zu verm. 150 ℳ. Näh. Frau **Eiben,** Achternstr. 8.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen.**
L. Andreä, Steinweg 2.

Stellung
erhalten junge Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Amtssekretär ꝛc. Honorar mäßig.
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirt,
Halle a. S.

Das Neueste und Beste

in

fertigen Garderoben

für Herren:

Elegante fertige Anzüge
in neuen Farben und Façons,
10 ℳ bis 30 ℳ.

Hochfeine Modell-Anzüge
20 ℳ bis 42 ℳ.

Aparte Façon-Anzüge!

Grünes Spezial-Sortiment,
22 ℳ 50 ₰ bis 45 ℳ.

Frühjahr-Paletots!
Vorzügliche Stoffe, **15 ℳ bis 40 ℳ.**

Neueste Beinkleider,
enorme Auswahl, **3 ℳ bis 15 ℳ.**

Loden-Joppen
für Haus, Bureau, Jagd und Straße,
2 ℳ 80 ₰ bis 9 ℳ 50 ₰.

für Knaben:

Entzückend schöne Neuheiten
in
Anzügen,
Blousen- und Kadetten-Façons,
von **2½ bis 23 ℳ.**

Paletots u. Pyjacks.

Konfirmanden-Anzüge!

Enorme Auswahl!
12 ℳ, 14 ℳ, 15 ℳ, 16 ℳ, 17 ℳ, 18 ℳ, 19 ℳ, 20 ℳ, 21 ℳ, 23 ℳ, 25 ℳ, 28 ℳ.

M. Schulmann.

38 Achternstrasse, **Ecke** Baumgartenstrasse.

Herkules-Fahrräder,

1899er Modelle,
in hervorragend schöner Ausführung empfehlen zu billigen Preisen unter weitgehendster Garantie.
Lernunterricht täglich. **Kataloge gratis.**

D. B. Hinrichs & Sohn.

NB. Einige **gebrauchte Fahrräder** stehen billig zum Verkauf. **D. O.**

Charfreitag, den 31. März 1899:

Konzert

des **St. Lamberti-Kirchenchors,** unter Mitwirkung von Fräulein **Johanna Dietz** aus Frankfurt a. M. (Sopran), der **Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91** und des Herrn **Hugo Syvarth** (Orgel).
Anfang **8** Uhr. Ende 9½ Uhr.
Eintrittskarten à 1 ℳ 50 ₰ und Texte zum Requiem à 10 ₰ in der **Stalling**schen Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall 1a, und an der Abendkasse.

Programm.

1) „Ehre sei Dir, Christe," Chor mit Streichorchester und Orgel aus der „Matthäuspassion" von H. Schütz (1585—1672).
2) „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt," Arie für Sopran aus dem „Messias" (Chrysanderʼsche Bearbeitung) von G. F. Händel (1685—1759).
3) Der 42. Psalm für Chor, Sopransolo u. Orchester von F. Mendelssohn (1809—1847).
4a) Arie für Sopran aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis" von Seb. Bach.
b) „Als der Heiland litt am Kreuze" (aus der Legende „Der Kreuzschnabel" von J. Mosen), für eine Singstimme mit Orgelbegleitung komponiert von J. Winterberger.
c) „Mache mich selig, o Jesu," für eine Singstimme mit Orgel von O. Wermann.
5) Requiem, C-moll für Chor und Orchester von L. Cherubini (1760—1842).

Zu der am Gründonnerstag 7½ Uhr abends stattfindenden Generalprobe werden Eintrittskarten à 1 ℳ ausgegeben.

Zur Aushilfe
vom 1. Mai bis ca. 1. Juli ein tücht. **Hausmädchen** gesucht.
Haareneschstraße 38.

Wünsche um Ostern einen
Lehrling
für meine Tischlerei unter außerordentlich günstigen Bedingungen; ebenfalls auf sofort einige solide, geschickte
Tischler- oder Stellmachergesellen
von 25—30 Jahren, für dauernde Arbeit bei hohem Tagelohn.
J. D. Ullaud, Holzwerkzeug-Fabrik,
Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Mai
ein ordentliches sauberes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.
Steinweg 241.

Zum 1. Mai finden **junge Mädchen** noch Platz zur Erlernung der feinen Küche.
Leer (Ostfrsl.).
Hotel Prinz von Oranien.

Ipwege. Ges. auf sof. od. Mai ein zweiter **Knecht** u. 1 **Lehrling.** **D. Bunjes,** Stellmacher.

Gesucht zu Ostern ein **Schreiberlehrling** oder **jüngerer Schreiber.**
Rechtsanwalt **Möhring.**

Alle Stellensuchende
placiert jederzeit rasch
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Großenmeer-Lohermoor. Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**
Wilh. Wulf, Schumacher.

Ohmstede. Gesucht z. 1. Mai ein kleiner **Knecht** von 14—16 Jahren.
D. Rosenbohm.

Gesucht eine akkurate **Frau** zum Brotaustragen. **Th. Grönemeyer,** Eversten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oberlethe. Am 2. Ostertage:

Ball

des Klub „Germania" bei **H. Ripken,** wozu freundlichst einladet **D. V.**

Osternburger Schützen-Verein.

Das diesjährige **Schießen** beginnt am **Montag, den 3. April** (2. Ostertag), nachmittags 3 Uhr.
Die Schießkommission.

Krieger-Verein Nadorst.

Am 1. Ostertage, nachm. 4 Uhr:
Versammlung
bei **Ww. Degen.**
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Delegiertenwahl zum Bundesfest; 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand.

Osternburger Geflügel-Verein.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Restaurant des Herrn Dreiser, Osternburg.
Zweck: Beratung wegen Verteilung des Staats-Zuschusses.
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Vorstandsmitgliedes des Oldenburger Kriegerbundes, Kamerad **Johann Lütje,** versammelt sich der Verein am **Sonnabend,** den **1. April,** vormittags 8¾ Uhr, beim Sterbehause, Sonnenstraße 16.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Oldenburg,

Westen der Landgemeinde.

Zur **Abschiedsfeier** des Kameraden Vereinsvorsitzenden am **Sonntag, den 16. April d. J.:**

BALL

bei **D. Schmidt** in **Petersfehn.**
Abholung der Fahne nachm. 6 Uhr.
Es ladet ein
Der Vorstand.

„Tabkenburg."

Eversten. Am zweiten Ostertage:

Großer Ball

im meinem der Neuzeit entsprechend gemalten Saale.
* Musik von der Infanterie-Kapelle. *
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Zu der am Sonnabend, den 1. April stattfindenden Beerdigung des stellvertretenden Vorsitzenden des Oldenburger Kriegerbundes, Kameraden **Johann Lütje,** versammeln sich die Mitglieder diesseitigen Vereins 8¾ Uhr vormittags an der Ecke der Sonnen- und Lindenstraße.
Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz pro 1. Januar 1899.

Aktiva.	ℳ ₰	ℳ ₰
Kasse		558,713 73
Kommunal-Darlehen und Hypotheken:		
Im Herzogtum Oldenburg belegt		4,685,206 57
Darlehen gegen Unterpfand:		
Kurzfristige Guthaben bei Banken	6,000,000 —	
Forderungen an Private	2,913,237 02	
		8,913,237 02
Wechsel:		
Darlehnswechsel mit Bürgschaft	3,615,406 06	
Diskont- und Inkasso-Wechsel	3,434,083 09	
		7,049,489 15
Konto-Korrent-Debitoren:		
Kurzfristige Guthaben bei Banken	7,081,347 39	
Forderungen an Private	3,838,217 56	
		10,919,564 95
Effekten:		
Bestand an Effekten u. Konsortial-Einzahlungen		3,199,102 51
Immobil zu Wilhelmshaven:		
Buchwert unseres Bauplatz-Terrains		65,788 83
Diverse Debitoren		487,687 79
Bankgebäude in Oldenburg, Brake und Varel		89,000 —
Bank-Inventar		3 —
		35,967,793 55

Passiva.	ℳ ₰	ℳ ₰
Aktien-Kapital		3,000,000 —
Reservefonds		750,000 —
Einlagen:		
a. auf Bankscheine belegt	5,127,931 44	
b. auf Kontobücher belegt	22,600,757 16	
		27,728,688 60
Davon stehen:		
ℳ 24,910,569.93 = 89.84% auf halbjähr. Kündig.		
Zinsen auf obige Banknoten-Einlagen bis 1. Januar 1899		120,884 12
Check-Konto:		
1574 Konten		1,423,936 24
Konto-Korrent-Kreditoren:		
a. Guthaben von Banken	186,093 09	
b. Guthaben von Privaten	1,621,961 92	
		1,808,055 01
Diverse Kreditoren		564,850 01
Zins-Vorträge für 1899		92,452 36
Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds		105,953 40
Rückständige Dividenden:		
1 Stück pro 1895, 5 Stück pro 1896, 23 Stück pro 1897		804 —
Accepten-Konto:		
Avale		57,000 —
Gewinn- und Verlust-Konto:		
Reingewinn		315,169 81
		35,967,793 55

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahme.	ℳ ₰	ℳ ₰
1. Uebertrag aus 1897		5,642 27
2. Zinsen:		
Auf Kommunal-Darlehen- und Hypotheken-Konto	156,236 22	
„ Darlehen gegen Unterpfand-Konto	356,368 11	
„ Wechsel-Konto	228,634 67	
„ Konto-Korrent-Konto	473,225 21	
„ Effekten-Konto	100,440 25	
„ Konto pro Diverse	21,816 64	
		1,336,721 10
3. Provisionen:		
Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse	26,998 25	
„ Wechsel-Konto	5,312 74	
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren	9,452 78	
		41,763 77
4. Effekten:		
Coursgewinn und Provision		53,440 31
5. Agio:		
Gewinn auf diesem Konto		1,385 17
6. Landbesitz in Wilhelmshaven:		
Gewinn auf verkaufte Bauplätze		40,000 —
7. Auf früher abgeschriebene Forderungen nachträglich eingegangen		1,453 62
		1,480,406 24

Ausgabe.	ℳ ₰	ℳ ₰
1. Zinsen:		
Auf Einlagen-Konto	838,649 58	
„ Check-Konto	25,906 88	
„ Konto-Korrent-Konto	50,513 05	
„ Konto pro Diverse	11,011 83	
		926,081 34
2. Provisionen:		
Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse		4,345 52
3. Betriebskosten:		
a. Gehalte	125,234 32	
b. Tantièmen an die Beamten	8,689 62	
c. Staats- und Kommunalabgaben	27,648 96	
d. Porto, Telegramme ꝛc.	8,041 50	
e. Allgemeine Geschäftskosten	30,810 86	
		200,425 26
4. Abschreibungen:		
Erwerbspreis des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Delmenhorst	22,500 —	
Sämtliche Einrichtungskosten der Filialen Delmenhorst und Varel	10,502 84	
Auf Bankgebäude in Varel	1,166 47	
„ Bank-Inventar	215 —	
		34,384 31
5. Reingewinn		315,169 81
Verteilung des Reingewinns von	315,169 81	
9% Dividende an die Aktionäre ℳ 270,000 —		
Diverse Tantièmen ꝛc. „ 37,905 50	307,905 50	
Vortrag auf 1899	7,264 31	
		1,480,406 24

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Der Verwaltungsrat.

Johannes Schaefer, Vorsitzender. Aug. Schultze, Schriftführer. Jul. Koch. F. Caesar. F. B. Rüder. Arnold Huchting, Bockhorn. H. Plagge, Barkel. C. H. Bulling, Schlüte. H. C. Hoyer, Delmenhorst.

Littel. Am 2. Ostertage:

Ball

mit Gesangsvorträgen

bei **H. Neuhaus,** wozu freundlichst einladet

Der Verein.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns."

Zu dem am 2. Ostertage bei **G. Harms** stattfindenden

Stiftungsfeste

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Nichtmitglieder zahlen für Tanz 1 ℳ.

Metjendorf. Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundl. einladet **H. Frölje.**

Zwischenahn.

Am zweiten Osterntage:

BALL,

wozu freundl. einladet

Joh. Eilers.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1898 auf **9 %** festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt mit

Mk. 27.— per Stück

gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 6, II. Serie für 1898 von heute ab

in **Oldenburg:** bei unserer Kasse,
in **Brake, Delmenhorst, Jever, Varel** und **Wilhelmshaven:** bei unseren Filialen,
in **Berlin:** bei der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.,
in **Bremen:** bei Herren J. Schultze & Wolde,
in **Leer:** bei der Ostfriesischen Bank,
in **Osnabrück:** bei der Osnabrücker Bank.

Oldenburg, am 28. März 1899.

Die Direktion.

Wiefelstede. Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Hinrich Eilers.**

Etzhorn. Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Wtw. Ahlers.**

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Graf.**

Wüsting. Am 3. April d. J., als am Ostermontag:

Ball

mit gut besetztem Orchester. Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **H. Claußen.**

Petersfehn.

Am 2. Ostertage:

Abtanzball,

Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst einladen

F. Schmidt, D. Schmidt.

Loyerberg.

Am 2. Ostertage:

BALL.

Es ladet ein **J. Schwarting.**

Wahnbeck. Am 2. Ostertage:

Abschiedsball,

wozu freundl. einladet

Gerhard Bornhorst.

Edewecht.

Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Brügge.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 29. März 1899.

Aus aller Welt.

Von Andrée

wird aus Petersburg, 27. März, berichtet: Heute ist ein interessanter Brief des Jägers Ljalin bei der „Nowoje Wremja“ eingetroffen, in dem Ljalin angiebt, daß die bekannte Nachricht der Tungusen ihm positiv erzählt worden sei. Die Tungusen wollten ihn sogar zu der betreffenden Stelle begleiten, unter der Bedingung, daß er nichts der Behörde verraten solle, da sie Scherereien befürchteten. Drei Leichen, die nicht russisch gekleidet waren und besondere Zugschuhe trugen, waren zu sehen; nebenbei lagen ein umgestürzter Ballon und geflochtene, mit Stoff überzogene Emballage, und außerdem Instrumente, die, wie die Tungusen vermuten, zum Einfangen wilder Tiere dienen sollten. Ljalin sagt: „Ich wollte sofort dorthin die 200 Werst auf Schneeschuhen zurücklegen, hatte aber leider keinen Proviant und keine Dokumente, und es war gefährlich, allein vorzugehen. Ich beschloß deshalb, nach Krasnojarsk zu gehen, um den Gouverneur von Jenisseisk um Unterstützung zu bitten. Vorher schrieb ich an den Redakteur des „Sibirski“, Herrn Preismann, mit der Bitte, mir das Feld vorzubereiten. Allerdings habe ich nicht erwartet, daß mein Privatbrief in der Zeitung veröffentlicht werde. Bei meiner Ankunft in Krasnojarsk fuhr ich sofort zum Gouverneur, der aber leider nicht anwesend war. Ich erfuhr aber, daß das Andrée-Gerücht bereits bekannt sei. Ich fuhr darauf nach Tomsk, wo die Zeitung „Jenissei“ bereits das Gerücht über Andrée referiert hatte. Ich beabsichtigte darauf, mich für eigene Rechnung auf die Suche zu begeben. Falls ich wirklich etwas Interessantes finde, werde ich sofort die Universität Tomsk in Kenntnis setzen. Ich kann nur im voraus nicht bestimmen, ob es sich faktisch um Andrée handelt. Während meiner Vorbereitungen hat der Gouverneur von Jenisseisk depeschiert, daß der Gouverneur von Tomsk das Gerücht über Andrée als erlogen bezeichnet, die Nachricht sei als grober Spaß aufzunehmen, da Ljalin keine Glaubwürdigkeit verdiene. Der Herr Gouverneur kennt mich nicht. Ich wohne bereits 11 Jahre in Tomsk und bin persönlich vom dortigen Gouverneur gekannt und geschätzt, wie auch von vielen Bewohnern von Tomsk. Angesichts dessen, daß die genannte Depesche offiziellen Charakter trägt, aber ursprünglich einen Privatbrief als Basis hatte, kann man sie kaum als letztes Wort betrachten. Schade, daß die Zeit vergeht, die bequem für Schneeschuhlauf war. Ich wollte auf eigene Gefahr und eigenes Risiko dorthin gehen, zum Unglück aber ist meine Absicht mißlungen. A. Ljalin.“

* * *

Die „Explosion“ im Spandauer Rathaus

stellt sich jetzt als eine arge Uebertreibung heraus. Der Explosionskörper hat sich nach dem Ergebnis der Untersuchung des noch nicht zerstörten Restes als eine Zündschnur, wie sie in früheren Jahren verwendet wurde, herausgestellt. Man nimmt als wahrscheinlich an, daß sich der hölzerne Rahmen mit der 30 Meter langen Zündschnur schon seit längerer Zeit im Rathause befunden hat; vermutlich ist vor längerer Zeit — dies ist die Auffassung der Polizei selbst — der Explosivgegenstand einmal beschlagnahmt, hier aufbewahrt und später in Vergessenheit geraten.

* * *

Eine wahrhaft seltene Findigkeit

müssen die Briefträger in Klondyke an den Tag legen. Schon in Europa ist die richtige Bestellung von Postsendungen wegen der nur zu oft fehlerhaften und unvollkommenen Adressen nicht immer ganz leicht; wie schwer nun erst in einer im Entstehen begriffenen Stadt, die weder Straßen noch Hausnummern aufweist, wie dies in Dawson City der Fall ist. Es bleibt da den Briefschreibern nichts anderes übrig, als eine möglichst genaue Beschreibung der Wohnung zu geben. Eine Anzahl solcher Beschreibungen, nach denen die Briefträger die Bestellung ausführen mußten, ist in einem kürzlich den kanadischen Postbehörden zugegangenen Bericht enthalten. Es finden sich dort folgende Angaben: „Das Haus mit der Schutzthür“, „Das schmutzige Haus gegenüber dem Fluß“, „Das Zelt mit den beiden Ofenröhren“ u. s. w.

* * *

„Das Beschwerdebuch her!“

Zu welchen Sinnestäuschungen ein Rausch führen kann, dafür lieferte ein biederer Thalbewohner des badischen Neuchthales einen schlagenden Beweis. Voll des süßen Weines wollte er auf der Bahn heimwärts ziehen, vorher aber noch im warmen Wartesaal ein halbes Stündlein ausruhen. Es schwankte und schwankte, geriet jedoch statt in den Wartesaal in einen in der Nähe befindlichen Wassergraben. Er legte sich nichtsdestoweniger gemütlich hin und schlief auch wirklich ein. Plötzlich verspürte er jedoch die Nässe auf seiner Haut, und Vorübergehende hörten aus der Tiefe die Worte: „Das Beschwerdebuch her! Ist denn dies auch ein Wartesaal? Da brennt nicht einmal Licht — und Wasser steht auch noch darin.“

Fälle von Lynchjustiz

sind in mehreren Staaten der Union noch immer an der Tagesordnung. In Little Rock, Arkansas, wurde am 21. d. M. ein Neger gelyncht, der einen reichen Pflanzer aus Little River County ermordet hatte. Der Mörder wurde ergriffen und kurzer Prozeß mit ihm gemacht. Die Weißen, denen später gesagt worden, daß die Neger einen Rassenkrieg gepredigt hätten, waren erbittert und schritten zu einem Massenlynchen. Die Neger ergriffen die Flucht, und die Weißen verfolgten sie. Bei der Gelegenheit wurden neun Neger getötet. In Yazoo County, Mississippi, wurden drei Neger gelyncht und in den Yazoo geworfen. Das Lynchen fand in der Annahme statt, daß die erwähnten Neger gegen die Weißen konspiriert hätten.

* * *

Neues aus Kiautschou.

In der neuen Nummer der „Deutsch-asiatischen Warte“, dem amtlichen Anzeiger des Kiautschougebietes, der in Tsintau erscheint, finden wir einen interessanten Bericht über Kaisers Geburtstag in Deutsch-China. Zapfenstreich am Vorabend, Reveille, Festgottesdienst, Parade und Festmahl, alles wie in der Heimat. „Das Mahl verlief in vergnügter Stimmung. Die Kaiserrede des Gouverneurs wurde von den Gästen mit Begeisterung aufgenommen. Im Laufe des Festessens brachte der Gouverneur einen Gedanken in Anregung, für die Armen Kiautschous eine Stiftung ins Leben zu rufen. Der Gedanke fand soviel Beifall, daß gleich an Ort und Stelle 1000 Dollars für diese Stiftung gezeichnet wurden. Auf Wunsch seiner Gäste übernahm es Herr Gouverneur Rosendahl, an den Kaiser ein Telegramm zu richten, worin um die Erlaubnis gebeten wird, der Stiftung den Namen „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ zu geben. Eine Kommission, bestehend aus dem Herrn Gouverneur und den Herren Zolldirektor Ohlmer, Civilkommissar Dr. Schrameier, Missionar Voskamp (evang.) und Missionar Bartels (kath.) soll die weiteren Vorbereitungsarbeiten in die Hand nehmen. Mit dem Festessen war die Geburtstagsfeier noch nicht abgeschlossen. Am Abend gab es in den Lagern, sowie auf der „Cormoran“ große Festvorstellungen.“ — Weiterhin meldet das genannte Blatt: „Um eine Neuerung ist Tsintau seit kurzem reicher, um etwa ein Dutzend für den öffentlichen Verkehr bestimmter Rickschas. Unternehmer ist ein Chinese. Rickschas, oder wie das aus dem Chinesischen stammende Wort richtiger heißt, Jinrikischas (Manneskraftwagen) sind bekanntlich die leichten zweirädrigen, von einem oder zwei Kulis gezogenen Fuhrwerke, wie sie in China, Japan, Singapur und Kolombo fast allgemein für den Personentransport gebraucht werden. Einige wenige Privatrickschas konnte man hier schon seit dem vorigen Frühjahr sehen, neu sind jedoch die für den öffentlichen Verkehr bestimmten. Derselbe Umstand, der die ausgiebige Benützung der ersteren seither behinderte, die Unvollkommenheit der Straßen und Wege, stand auch der Einführung der letzteren entgegen. Seit einiger Zeit aber sind die Straßen und Wege, dank der Fürsorge der deutschen Verwaltung, bedeutend besser geworden, und heute ist es somit möglich, die verschiedensten Strecken im Rickscha zurückzulegen, ohne in die Gefahr des Umkippens zu geraten und einen Arm-, Bein- und Rippenbruch zu riskieren.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

24) (Fortsetzung.)

Der Rat freute sich, daß der junge Offizier bald aufbrach, wobei ihm dessen bedeutsames Mienenspiel, eine in Blick und Ton zum Ausdruck gelangende leidenschaftliche Bewunderung für das schöne Mädchen nicht entging. „Der ist ganz Feuer und Flamme,“ bemerkte er nach dessen Fortgang. „Wäre es nicht ratsam, ihm zu bedeuten, daß Du nicht mehr frei bist?“ — „Ich bin frei,“ antwortete Gisela stolz, „wenn Du als Mann des Gesetzes dies auch nicht gelten lassen wirst. Dem Sinne nach bin ich frei. Es bedarf nur noch einer kleinen Formalität, um es auch nach anderer Richtung hin zu sein.“ — „Eben — eben, und dies allein ist das Maßgebende. Deine Ansichten, mein Kind, kommen da nicht in Betracht. Das Gesetz rechnet nicht mit Gefühlen. Da gilt nur der Buchstabe, und der Vollzug der erwähnten „kleinen Formalität“ kann etwa den Zeitraum eines Jahres beanspruchen. Bedenke das!“ — Sie sah ihn mit erstarrter Miene an: „Den Zeitraum eines Jahres,“ sprach sie tonlos und dann plötzlich: „Da ist ein Brief für Dich angelangt, ein Brief von ihm — von —“ Ihr Ton ward wieder kalt und förmlich, „von dem Baron von der Lüde.“ Das war ein ewiges Auf- und Niederwogen in ihrer Seele. Der Rat beherrschte sich. Er fühlte sich in diesem Augenblick selbst stark erregt. Was würde Ulrich schreiben? Er konnte es wissen und mochte doch nicht daran glauben. Mit schnellem Griff erbrach er das Schreiben, überflog den kurzen Inhalt und übergab Gisela das Papier mit den Worten: „So gehe Deinen Weg, Unheil!“

Gisela stellte sich abgewandten Hauptes ans Fenster und las: „Hochverehrter Herr Rat! Erst heute, jedoch gleich am ersten Tage meiner Rückkehr von Bingen, wende ich mich mit der Bitte an Sie, mir gütigst behilflich sein zu wollen, die von uns vor unserem letzten Auseinandergehen kurz berührte Angelegenheit der Ehescheidung zur Ausführung zu bringen. Sie sprachen mir gegenüber damals die Hoffnung aus, daß es dazu nicht kommen möge. Kaum anderes enthalten auch alle jene während meiner Abwesenheit aus Fürstenrode hier eingetroffenen, jetzt erst von mir eröffneten Briefe Ihrer Familie. Das einzig Maßgebende, das mich hätte beeinflussen, meine jetzt unumstößlich gefesteten Absichten vielleicht hinausschieben oder umändern können — ein Brief von Gisela mit einem Vertrauensvotum — fehlte darunter. Das Gesetz verlangt, wie ich glaube, im Laufe des betreffenden Jahres alle drei Monate behufs eines Versöhnungsversuches eine Zusammenkunft der Eheleute vor Gericht. Hierdurch die Nachricht, sehr geehrter Herr Rat, daß mich auf meinem Gute Rosenlos diesbezügliche Anweisungen treffen werden. Am Schluß die ergebenste Bitte, mich die Adresse der Frau Asta v. Heldhausen gütigst wissen zu lassen. Ich erinnere mich, daß Sie am Morgen jenes unglücklichsten Tages meines Lebens ihren Namen in Verbindung mit einer Amtssache brachten, aller Wahrscheinlichkeit nach also ihre Adresse kennen. Die mir gut bekannte, immerdar wohlgesinnte Dame könnte mir vielleicht behilflich sein, den Schreiber des anonymen Schmähbriefes, der wohl nicht mehr existiert, ausfindig zu machen. Im voraus verbindlichsten Dank dafür! Mit vorzüglichster Hochachtung zeichne ich, hochgeehrter Herr Rat, als ihr ergebenster Ulrich von der Lüde.“ Gisela gab den Brief schweigend zurück. Danach setzte sie sich an ihren Fensterplatz und begann eifrig zu sticheln.

Der Rat wartete vergeblich auf irgend welche Aeußerung. Endlich fragte er, nachdem er den Brief in etwas umständlicher Weise in seinen Schreibtisch geschlossen und seitswärts von diesem Platz genommen hatte, mit merklichem Widerstreben, denn er erzwang sich bei so ersichtlich ungern gewährtem Vertrauen eine Erklärung: „Wie ich höre, hast Du gestern Frau v. Heldhausen gesprochen. Hat sie eine Bestellung für mich hinterlassen?“ — „Nein, Onkel,“ antwortete Gisela, ohne aufzublicken. — „Sie ist, wie ich vernommen, lange geblieben. Du wirst die Gelegenheit benutzt haben, mit dieser Freundin Ulrichs über ihn und seine Vergangenheit zu sprechen?“ — „Ja, und sie war sehr teilnahmsvoll und tadelte meine Handlungsweise.“ Gisela war unruhig, legte ihre Handarbeit nieder, nahm dieselbe aber im gleichen Augenblick wieder auf. Der Rat wandte kein Auge von ihr ab. „Es würde mich interessieren, ihr Urteil über Ulrich zu hören. Habe ich die Dame persönlich auch nicht kennen gelernt und damals kein anderes Interesse an ihr gehabt, als das, welches die Amtssache mit sich brachte, so möchte ich mir jetzt doch gern ein Bild von ihr machen können. Ist sie jung oder alt, hübsch oder häßlich, ist es eine im Wesen angenehme und zugleich gescheite Frau?“ — Giselas Antwort lautete kurz und sehr gepreßt: „Sie ist schön und auch gewandt. Ob auch klug, kann ich nach so kurzer Bekanntschaft nicht wissen.“ — „Und Du vertraust ihr trotz der kurzen Bekanntschaft? Sahst Du sie nicht zum ersten Mal?“ — „Ja. Sie meint es gut mit mir. Sie will versuchen, den Schreiber des anonymen Briefes herauszufinden.“ — „Denn Ulrich hatte Feinde, nicht wahr?“ — „Sie lobte vieles an ihm.“ — „Und tadelte auch? Denn fehlerlose Menschen giebt es nicht.“ — „Allerdings, nein.“ — „Sie tadelte auch.“ — „Nur selbstverständlich das, worauf es ankam.“ — „Auch das. Sie kannte das Gerede, das nach Marias Tode entstand.“ — „Und empörte sich darüber und verwarf es.“ — „Ich glaube, ja.“ — „Du glaubst nur? Hat sie sich so unbestimmt ausgedrückt?“ — „Ich erinnere mich nicht klar mehr.“ — „Weil Du darauf, auf das, was Du selbst nicht glaubst — nicht glauben kannst, kein Gewicht legtest.“ — Gisela schwieg und nähte eifrig weiter. Sie sah erhitzt aus, selbst die kleine Ohrmuschel zeigte Purpurröte. — „Und sie beteuerte, daß Ulrich ein guter Gatte gewesen?“ fragte der Rat von neuem. — „Es würde mir lieb sein, Onkel, wenn Du sie selbst befragtest, ich übertrage nicht gern,“ entgegnete Gisela mit immer größerer Zurückhaltung. — „Hm, ja — das will ich thun. Es wird sich machen,“ erwiderte der Rat mit aller Ruhe. — Die Mittagsstunde war inzwischen herangerückt. Das Dienstmädchen meldete, daß angerichtet sei. Man begab sich ins Speisezimmer. Die Unterhaltung schlich träge dahin.

Einige Stunden später rüstete sich Gisela in ihrem Zimmer zum Ausgehen. Sie schien eifrig zwischen ihren Sachen umhergekramt zu haben. Auf einem Tisch häufte sich ein Berg eleganter Kleider buntester Farben, die morgen heimgeschickt werden sollten. Dagegen hatte sie die unscheinbaren zurückbehalten, darunter eine Anzahl weißer Toiletten, von denen sie heute eine gewählt, um darin Asta v. Heldhausen ihren Gegenbesuch zu machen. Auch versäumte sie nicht, sich den von jener zur Ansicht erbetenen Brief einzustecken. Ehe dieser in Ulrichs Hände gelegt würde, sollte derselbe von ihr gelesen und betrachtet werden. Wer weiß, dachte sie, ob ich ihn sonst je wieder in die Hände bekomme. Und somit betrat sie des Rates Zimmer, um ihm Adieu zu sagen. — „Aha, Du willst Deine tägliche Wanderung machen!“ bemerkte er, „nur nicht wieder zu weit in den Wald hinein, meine Lu,“ meinte er freundlich. „Oder wohin soll's gehen?“ — „Zuerst in die Oberförsterei,“ antwortete Gisela und wendete sich bereits wieder zur Thür. — „Apropos,“ rief ihr der Rat nach, „möchtest Du so gut sein und mir noch vor Deinem Fortgehen den — ich spreche ungern wieder davon, aber es muß sein — den bewußten Brief geben? Du besitzest ihn doch noch, — oder ist derselbe in der That schon verbrannt, wie Dein Vater mir erklärte?“ — Giselas Blut begann zu wallen. Dunkle Röte ergoß sich über Stirn und Wangen. „Ich besitze denselben noch,“ antwortete sie und legte dabei unwillkürlich ihre Hand auf die Tasche. — „Hast ihn just bei Dir — nicht wahr?“ — „Es trifft sich so.“ — „Dann bitte, Kindchen!“ Der Rat streckte die Hand danach aus. — „Es liegt mir viel daran, den Brief noch zu behalten, einen Tag wenigstens,“ bemerkte Gisela. — „Ist kein übler Gedanke, den Wisch der Frau v. Heldhausen zu zeigen. War das Deine Absicht?“ — „Ja.“ — „Das sei Dir nicht benommen. Aber eilt's denn so? Ich hätte das Schreiben gern einmal selbst vor Augen gehabt, habe heute just Zeit. Während Du bei Frau Irma bist, studiere ich als wißbegieriger Jurist das Geschreibsel. Und morgen bringst Du es der Frau v. Heldhausen. Das wolltest Du doch thun?“ fragte er noch einmal und sah sie scharf dabei an. — „Sie bat darum.“ — „Ei, sie bat? Sehr hilfbereit und gutherzig von der freundlichen Dame. Um Dir und ihr zu dienen, verschiebe ich meine Antwort an den Baron um ein paar Tage. Ist Dir's so recht?“ Er blickte dabei über den goldenen Kneifer zu Gisela hinüber. Langsam wandte sich diese zurück, zog widerstrebend das eingesteckte Schreiben aus der Tasche und legte es in des Rates Hand. Danach trat sie ihren Weg zur Oberförsterei an. Aus dem Besuche bei Asta v. Heldhausen konnte nun heute nichts werden. Erst wollte sie wieder in den Besitz des Briefes gelangen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Gründonnerstag, 30. März:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. O.-K.-R. D. Hausen (Konfirmation).

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst (5½ Uhr): Pastor Wilkens.

Am Charfreitag, 31. März:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bultmann.
Abendkirche (6 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Sonnabend, 1. April:

Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. O.-K.-R. D. Hausen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Loy.

* * * * * *
Nur gute u. preiswerte
Sämereien,
beste, **hier erprobte** Sorten, liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
en gros. **Samenhandlg.** en detail.
unter Kontrolle d. Oldenb. Landwirtsch.-Ges

Ausführl. Preisverzeichn. über alle Arten Klee- u. Grassaat, über Gemüse- u. Blumensamen, über Lupinen, Seradella, Wicken etc. etc. auf gefl. Verlangen sofort postfrei.

Geld für geschäftliche oder private Zwecke, Hypotheken etc. durch **Lutz & Co., Elberfeld.**

Jungsbloed's
Boonekamp of Maagbitter,
gesundester, aromatischer Bitterliqueur.
Goldene Medaille Berlin 1896.
Zu haben in den meisten Hotels und Restaurants.
Vertreter:
W. Plaster, Oldenbg.,
Sonnenstr. 3 f.

Konserven
zu **ermäßigten** Preisen empfiehlt
G. Kollstede,
Hoflieferant.

Türk. Pflaumen
neuester Ernte,
sehr billig, empfiehlt
G. Kollstede.

Friedrichsfehn.
Backtorf bester Qualität,
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
H. Schmalriede, Wirt.

Zum Festbedarf.
Verkaufe für diese Woche **Margarine** u. **Schweineschmalz** zu Vorzugspreisen.
Empfehle ferner: Hochfeinen **Limburger Käse,** à Pfund 30 ₰.
Herm. Weichert,
Langestraße 61.

Bürgerfelde. Zu verk. eine schöne Ziege, welche Anfang Mai kalbt. Klävemannsstift 16b.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	1/1 von Rockingham nach England.
„Adonis", F. Müller	1/2 von Havana nach Isle of Pines.
„Amazone", A. Giesecke	25/1 von Sidney nach London.
„Anna", J. Christians	7/3 von London nach Melbourne, 10/3 Dover passiert.
„Anna Ramien", J. Köhn	15/2 von London nach Melbourne, 17/2 von Gravesend.
„Apollo", C. Weiße	20/1 von Capstadt nach Rangoon.
„Arnold", H. Peeken	16/3 in St. Catharina von Hamburg.
„Atlantic", R. zu Klampen	17/2 von Vlissingen nach Buenos-Ayres.
„Atom", W. Bootsmann	25/3 von Brake nach Methil.
„Auguste", Ammermann	17/2 von London nach Algoabay.
„Aurora", H. Frerichs	1/2 von Newcastle NSW. nach Taltal.
„Baldur", J. Mohrschldt	23/3 in Buenos Ayres von Antwerpen.
„Bussard", J. Utecht	21/3 von Baltimore nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	3/2 in Rockingham von Port Natal.
„Callao", Drost	21/11 von Caleta Bueno nach Brake.
„Carl", C. Schoemaker	24/1 von Cardiff nach Iquique, 20/2 auf 1° S. 26° W.
„Cerastes", Stratmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
„Charlotte", J. Grube	12/3 von Hamburg nach Melbourne, 18/3 Dungeneß.
„Concordia", A. Peters	26/11 von Iquique nach Malmö.
„Constanze", A. Spiecke	14/3 von Hamburg nach Rio Janeiro, 25/3 von Cuxhaven.
„Coriolanus", F. Götting	14/2 in Brisbane von London, befr. via Newcastle nach Panama.
„Dorothea", Fischer	18/3 in Acapulco von Panama.
„Ella Nicolai", Sawahn	26/2 von Hamburg nach Algoabay, 5/3 von Cuxhaven.
„Else", C. Bachmann	4/3 von Liverpool nach Para, 7/3 zurück in Liverpool.
„Erna", D. Braue	15/12 von Iquique nach Rotterdam.
„Ernst u. Georg", T. Buse	12/3 von Wilhelmshaven nach England.
„Fahrwohl", J. de Boer	5/12 von Iquique nach Hamburg.
„Falke", J. Saathof	22/3 in Brake von Morrisonshaven.
„Freya", H. B. Aden	19/3 in Santos von Antwerpen.
„Fürst Bismarck", Braue	9/3 von Eastlondon nach Adelaide.
„Gerda", W. Stege	12/3 in Santos von Hamburg.
„Germania", J. de Vries	15/3 von Bremen nach Fairham, 25/3 von Bremerhaven.
„Hanna Heye", Siembsen	2/1 von Junin nach K. f. O.
„Henny", H. Schwegmann	26/2 von Liverpool nach Delagoabay, 2/3 Tuscar passiert.
„Hercules", Novesaat	3/12 von Hamburg nach Buenos Ayres, 3/1 von Cuxhaven.
„Hyon", J. H. Biester	2/3 in Brake von Caleta Buena, befr. via Hamburg nach Mazatlan.
„J. H. Nicolai", Lammers	20/2 von Liverpool nach Para, 28/2 auf 43° N. 17° W.
„Industrie", J. Kirchhoff	11/3 in Frederikstadt von Antwerpen, ladet nach Melbourne.
„Irene", H. Schumacher	25/1 von Rio Janeiro nach Adelaide.
„Katinka", W. Köhler	13/12 in Punta Arenas von Panama.
„Loreley", A. Hegemann	21/2 von Delagoabay nach Rockingham.
„Magdalene", G. Frühnke	17/1 von Adelaide nach K. f. O. — Limmerick.
„Marga", H. Winters	26/2 von Talcahuano nach K. f. O.
„Mimi", Diekken	23/1 von Glasgow nach Capstadt, 16/2 in Queenstown in Havarie.
„Mona", G. Schwarting	7/1 von Brake nach Port Pirie, 26/1 Lizard passiert.
„Montana", K. Heyenga	9/3 in London von Trinidad.
„Nautilus", J. Aiffing	12/2 in Mazanilla von Panama.
„Oberon", C. Schieck	17/2 von Fremantle nach London.
„Olga", D. Hilfers	11/3 in Geelong von Adelaide, befr. nach Europa.
„Otilde", H. Plate	16/2 in Capstadt von Fredrikstadt.
„Pallas", C. Kückens	22/10 von Punta Arenas nach K. f. O.
„Pelotas", L. Müller	15/2 in Pelotas, ladet nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	12/3 in Adelaide von Hamburg.
„Primus", B. Neumann	23/11 von Iquique nach K. f. O.
„Prof. Koch", Diekmann	13/12 von Iquique nach K. f. O.
„D. Rheinland", H. Wilkens	18/3 von Newport nach Arthuus, 21/3 Beachy Head passiert.
„Rialto", Genters	23/2 von Algoabay nach Newcastle N. S. W.
„Ruthin", G. Meyer	3/3 von Cardiff nach Iquique.
„Saturnus", H. Müller	10/1 in Hamburg von Junin, befr. nach Capstadt.
„Solide", J. Schumacher	17/12 in Punta Arenas von Hamburg, befr. nach Europa.
„Sophie", D. Buse	25/2 in Bristol, befr. via Bridgewater nach Hamburg.
„Sterna", D. Schumacher	20/3 in Cardiff von Brake, ladet nach Pisagua.
„Theodor", Th. Kühne	16/12 in Hamburg, ladet nach Para.
„Titania", D. Schierloh	13/2 von London nach Fremantle, 13/3 auf 13° S. 36° W.
„Triton", H. Schoon	3/12 von Rockingham nach Hull, 2/2 St. Helena passiert.
„Victoria", H. Wiese	15/2 von Cuyhaven nach Santos.
„Windsbraut", H. Haase	7/3 in Galway von Astoria.

Keine Ramschware, keine Massenfabr.
Durch günstigen Abschluß offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitgehendster 1jähriger Garantie,
billiger als jede Konkurrenz!
Für beste Qualität stehe ich ein. Ebenso empfehle
Görickes Westfalen-Räder
in bekannter Güte. Zur Besichtigung des Lagers lade ergebenst ein.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! Konkurrenzlose Preise!

Versichere Dein Rad!
bei der
Allgemeinen Fahrradversicherungs-Gesellschaft
in **Wittenberge** (Bz. Potsdam),
der ältesten Anstalt dieser Branche.
Versicherung der Fahrräder gegen Diebstahl, Feuer und Unfall.
Bedingungen, Tarife, Antragsformulare versendet bereitwilligst und erteilt Auskunft die **General-Agentur für das Grossherzogtum Oldenburg:**
Herm. Weichert in Oldenburg Gr., Langestr. 61.
(Vertreter werden bei guten Provisionen an jedem Orte angestellt.)

B. Wenzel,
Langestr. 20,
Delikatessen- und Konserven-Handlung.
Gemüse- und Früchte-Konserven
in grösster Auswahl.

C. Rahlwes,
Oldenburg,
Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,
empfiehlt sein reichhaltiges, **vergrößertes**
Möbel-, Spiegel u. Polsterwaren-Magazin.
Komplette Einrichtungen in eleganter, mittel, sowie einfacher Ausführung.
Es bietet sich stets Gelegenheit zu **vorteilhaften** Einkäufen.
Mein Musterbuch, enthaltend über 80 komplette Einrichtungen und ca. 1000 einzelne Möbel, versende zur gefl. Ansicht gratis und franko.
C. Rahlwes,
Oldenburg.

Institut Dr. Goldmann,
Hamburg, Burstah 34.
Einjährigen-Examen.
8. April Beg. d. Semesters.
Das Institut besteht **seit 28 Jahren.**
957 Schüler bestanden bisher,
30 im Jahre 1898
(18 im März, 12 im September).
Sorgf. Beschäft. m. **jed. einz. Schül.**
PENSION. (Prospekte)

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 500 Anerkennungen
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Große Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern
stets auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Sämtliche **Reparaturen an Fahrrädern** werden prompt und billig hergestellt in der Reparatur-Werkstatt von
J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Prima belgische Anthracitkohlen,
per Centner 1.30 ℳ, empfiehlt
L. Meyer,
Stau Nr. 18.

Rastede. Zu verk. 1 nahe a. Kalben steh. schwere, beste **Milchkuh.** **H. Brötje.**

O! wie unangenehm!
sind Mitesser, Blütchen, Finnen, rote Flecke ꝛc., daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns**
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeite und Hautausschläge. à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg